

GESCHÄFTSBERICHT 2013

Die Evolution des Finanzhandels



flatex.
HOLDING AG

Inhalt

Kennzahlen der flatex Holding AG	03	Konzernjahresabschluss	50
Brief des Vorstands an die Aktionärinnen und Aktionäre	06	Konzernbilanz	50
Bericht des Aufsichtsrats	10	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	52
flatex Holding AG	18	Konzernkapitalflussrechnung	54
2013 – Die Holding beweist sich	18	Entwicklung des Konzerneigenkapitals	56
flatex Holding AG – Eine neue Zeitrechnung	18	Konzernanhang	60
flatex GmbH – „Erste Wahl für aktive Trader“	18	Allgemeine Angaben	60
CeFDex Wertpapierhandelsbank – 100 Prozent CFDs, 100 Prozent flatex	19	Konsolidierungskreis	60
Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH – Die Vollbank im flatex-Portfolio	20	Grundsätze und Methoden der Konsolidierung	61
Zwei flatex-Töchter – Zweimal ganz nah am Kunden	21	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	61
KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank – Allrounder im Wertpapierhandel	21	Erläuterung zur Bilanz	62
Die Aktie korrigiert – und erholt sich wieder	22	Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung	69
		Sonstige Angaben	70
Konzernlagebericht	26		
Grundlagen des Konzerns	26		
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	26		
Geschäftsverlauf der flatex Holding AG (Einzelunternehmen)	27		
Geschäftsverlauf des Konzerns	29		
Lage des Konzerns	33		
Nachtragsbericht der flatex Holding AG und des Konzerns der flatex Holding AG	35		
Prognose-, Chancen- und Risikobericht der flatex Holding AG und des Konzerns der flatex Holding AG	36		
Erklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG	46		

 Kennzahlen
 der flatex Holding AG

		2013	2012	Veränderung
Operatives Geschäft				
Wertpapiertransaktionen	Anzahl	5.486.715	6.625.418	-17,2%
Anzahl Kunden	Anzahl	126.111	118.170	6,7%
Transaktionen je Kunde/Jahr ges.	Anzahl	43,51	56,07	-22,4%
Betreutes Kundenvermögen	Mio. €	3.527	2.810	25,5%
davon: Depotvolumen	Mio. €	2.795	2.272	23,0%
davon: Einlagevolumen	Mio. €	732	538	36,1%
Ergebnis				
Provisionsüberschuss	T€	14.032	15.570	-9,9%
Zinsüberschuss	T€	25	281	-91,3%
Verwaltungsaufwand	T€	14.904	14.374	3,7%
EBITDA	T€	-482	1.478	
EBIT		-1.234	246	
Jahresüberschuss	T€	-1.136	43	
Bilanz				
Bilanzsumme	T€	50.894	16.843	202,2%
Eigenkapital	T€	30.501	14.450	111,1%
Eigenkapitalquote	in %	59,93	85,79	-30,1%
Mitarbeiter per 31.12.13				
Mitarbeiter	Anzahl	105	63	66,7%

100% Trading

Globale Strukturen
für interaktive Märkte

flatex Holding AG. Längst steht unser Name als Synonym für führende Finanzdienstleistungen in Deutschland. Unter dem Dach einer Holdingstruktur verfolgen unsere Beteiligungsunternehmen individuelle, den Bedürfnissen unserer Kunden angepasste Strategien. Durch unternehmensübergreifende Synergien innerhalb der Holding werden Kosten reduziert und Erträge gesteigert. Ganz im Sinne der globalen Märkte, die wir seit der Gründung 2006 überaus erfolgreich bedienen.



Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

über das Börsenjahr 2013 wird es in Zukunft überwiegend Positives zu berichten geben. An einem Jahr, in dem der DAX auf breiter Front zulegte – rund 25 Prozent gewannen die 30 im deutschen Aktienindex gelisteten Titel im Durchschnitt an Wert – gibt es aus Sicht eines Börsianers schließlich wenig zu kritisieren.

Womöglich wird 2013 eines Tages auch als besonderes Jahr in der Unternehmensgeschichte von flatex gelten. Verwunderlich wäre das nicht, immerhin hat die Gesellschaft im abgelaufenen Jahr neue Maßstäbe gesetzt. Zum Beispiel dafür, was das Schaffen von Synergien betrifft.

Diesem Ziel hatte sich flatex bereits im vorangegangenen Jahr verschrieben, als die Entscheidung für eine Holding-Struktur unter dem Dach der flatex Holding AG in die Tat umgesetzt wurde. 2013 stellt nun das Geschäftsjahr dar, in dem der Konzern die Tauglichkeit dieser Strategie erstmals über zwölf Monate beweisen konnte.

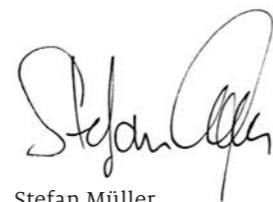
Dabei war 2013 nicht nur das Jahr, in dem bestehende Synergien effizienter genutzt, sondern auch das Jahr, in dem neue Potenziale geschaffen wurden. So hält die flatex mittlerweile auch eine Vollbank im Beteiligungsportfolio. Die BaFin erteilte der flatex-Tochter AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH im Herbst 2013 eine Vollbanklizenz, die sie zum Einlagenkreditinstitut macht. Damit kann die früher unter flatex alpha GmbH firmierende Gesellschaft nun auch Einlagengeschäfte betreiben. Die daraus resultierenden Synergieeffekte schaffen für den Konzern neue Wachstumsperspektiven. Und somit auch Kursfantasie für die flatex-Aktionäre. Deren Papiere hatten zwar im Zuge der beiden Barkapitalerhöhungen im Februar und November nachgegeben. Doch schon damals wiesen wir darauf hin, dass diese Maßnahmen neben der Eigenka-

pitalstärkung auch der Finanzierung der Diversifizierungsstrategie, insbesondere dem Aufbau von Bankaktivitäten, zugute kommen sollen und sich positiv auf den Wert der flatex-Anteile auswirken werden.

Trotz einiger Neuerungen seit 2013 bleibt flatex sich und seinem Grundsatz treu: Im Fokus der Unternehmensgruppe steht der Kunde. Dieser Grundsatz manifestiert sich in erster Linie in einer Politik der niedrigen Gebühren. Eine Politik, die mittlerweile von vielen Seiten anerkannt und nicht selten nachgeahmt wird. So hat uns Mitte des Jahres eine Empfehlung von spezieller Seite besonders gefreut: das positive Testurteil der Stiftung Warentest. In ihrer Zeitschrift *Finanztest* kommt die Verbraucherorganisation zu einem eindeutigen Ergebnis: „Erste Wahl für alle, die regelmäßig Wertpapiere handeln, ist flatex.“ Es verwundert daher nicht, dass etwa die flatex GmbH die Anzahl ihrer Kunden im Geschäftsbereich Online-Brokerage gegenüber dem Vorjahr um neun Prozent auf über 126.000 steigern konnte und das betreute Kundenvermögen einen Anstieg um 35 Prozent auf über 3,5 Milliarden Euro verzeichnete.

In diesem Sinne möchte ich mich bei Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, ebenso für Ihr Vertrauen im Jahr 2013 bedanken wie bei unseren vielen Kunden.

Kulmbach im Frühjahr 2014



Stefan Müller
Vorstand



Stefan Müller, Vorstand



100% Kompetenz

Market Making
rund um CFDs

CFDs sind aus der zeitgemäßen Börsenkultur längst nicht mehr wegzudenken. Als Wertpapierhandelsbank hat man sich bei **CeFDex** dem Thema Contract for Difference bis ins Detail verschrieben und kreiert dazu perfekte, einzigartige Lösungen. Als Marketmaker für deutsche, europäische und amerikanische Aktien und als anerkannter Wertpapierpartner für professionelles Trading.

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat möchte Sie im nachfolgenden Bericht über seine Tätigkeiten im Geschäftsjahr 2013 unterrichten.

Das Geschäftsjahr 2013 der flatex Holding AG war geprägt durch die Weiterentwicklung des gesamten Geschäftsbereichs Online-Brokerage sowie die Öffnung des Unternehmens für eine Weiterentwicklung, um die Zukunftsfähigkeit der Unternehmensgruppe im Wettbewerb der Onlinebroker zu sichern. Dies wurde im Wesentlichen durch die Gründung und die damit verbundenen Investitionen in die Tochtergesellschaft „Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH“ (vormals flatex alpha GmbH), den Erwerb sämtlicher Aktien der CeFDex AG sowie den Verkauf unserer Anteile an der ViTrade AG umgesetzt.

Aufsichtsratsstätigkeit im Geschäftsjahr 2013

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat in Erfüllung seiner ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Überwachungsfunktion die Tätigkeiten des Vorstands der flatex Holding AG überwacht und diesen beratend begleitet. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung. Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah sowohl in schriftlicher als auch mündlicher Berichtsform. Die Berichterstattung des Vorstands umfasste alle wesentlichen Informationen zur aktuellen Lage der Gesellschaft, insbesondere der Unternehmensplanung, der strategischen Weiterentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Zudem informierte der Vorstand über essenzielle Geschäftsvorfälle und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die aktuelle Situation des Unternehmens ist vom Aufsichtsrat regelmäßig in

den Sitzungen des Aufsichtsrats auf Basis der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands überprüft worden. Die vom Vorstand erteilten Berichte und sonstigen Informationen hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch gewürdigt und hinterfragt. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Geschäftsvorfälle, deren Durchführung an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden war, wurden sorgfältig geprüft, eingehend mit dem Vorstand behandelt und sodann im Aufsichtsrat beschlossen.

Über die Sitzungstermine hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in kontinuierlichem Austausch mit dem Vorstand und hat mit diesem die Strategie erörtert und sich über den Gang der Geschäfte sowie wesentliche Ereignisse informiert.

Die Themen im Aufsichtsratsplenium

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der flatex Holding AG sowie ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften (ViTrade AG, flatex GmbH, KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank sowie Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH), die Finanzlage, die quartalsweisen schriftlichen Berichte des Vorstands über die Risikosituation sowie die wesentlichen Entwicklungen in den Bereichen Beteiligungen, Kooperationen, CFD- und FX-Handel.

In den Sitzungen wurden unter anderem die nachfolgenden Themen erörtert bzw. folgende Beschlüsse gefasst:

In der Sitzung am 15. März 2013 ließ sich der Aufsichtsrat zunächst vom Vorstand das vorläufige Ergeb-

nis zum 31. Dezember 2012 erläutern. Anschließend wurde die Prolongation des Anstellungsvertrags von Vorstand Stefan Müller beschlossen sowie über die wesentlichen Themen bei den Tochtergesellschaften Bericht erstattet.

In der Sitzung am 03. Mai 2013 ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie den Lagebericht erläutern. Anschließend berichtete der anwesende Abschlussprüfer ausführlich über das Ergebnis seiner Prüfung. Die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts durch den Abschlussprüfer sowie die abschließende Prüfung durch den Aufsichtsrat haben dabei zu keinen Einwendungen geführt. Der Aufsichtsrat billigte nach ausführlicher Diskussion den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Zudem stimmte der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu. Der Jahresabschluss wurde damit festgestellt. Im Anschluss wurde vom Vorstand der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 sowie der Konzernlagebericht erläutert. Anschließend berichtete der anwesende Abschlussprüfer ausführlich über das Ergebnis seiner Prüfung. Auch die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts durch den Abschlussprüfer sowie die abschließende Prüfung durch den Aufsichtsrat haben dabei zu keinen Einwendungen geführt. Der Aufsichtsrat billigte nach ausführlicher Diskussion den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss. Weitere Diskussionspunkte waren die Beschlussfassung über die Beschlussvorschläge des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung sowie die Genehmigung des Entwurfs für die Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft, die Genehmigung der Änderung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags zwischen der Gesellschaft und der Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH (vormals flatex alpha GmbH) sowie



Karl Matthäus Schmidt, Vorsitzender des Aufsichtsrats



Achim Lindner, Stellv. Vorsitzender

die Beschlussfassung über den Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2012.

In der Sitzung am 27. Juni 2013 wurden Vorstandspersonalien sowie verschiedene strategische Themen betreffend die Tochtergesellschaften der Gesellschaft behandelt.

In der Sitzung am 20. September 2013 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit dem Halbjahresabschluss der flatex Holding AG, dem Ergebnis per 31. August, den geplanten Kapitalmaßnahmen für das vierte Quartal, Optimierungsplänen der Konzernstruktur, verschiedenen Personalangelegenheiten und der erfolgten Erlaubniserteilung für Bankgeschäfte an die Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH (vormals flatex alpha GmbH) durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

In der Aufsichtsratssitzung am 29. November 2013 ließ sich der Aufsichtsrat ausführlich über das Ergebnis zum 31. Oktober 2013 Bericht erstatten. In dieser Sitzung wurden weitere Punkte wie Änderungen im Beteiligungsportfolio, verschiedene Personalangelegenheiten sowie die Planungen und Marketingaktivitäten für das Geschäftsjahr 2014 für die flatex Holding AG und deren Töchter besprochen.

Sitzungen und Teilnahme

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2013 fünf Aufsichtsratssitzungen abgehalten. An allen Sitzungen nahmen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teil. Drei Sitzungen fanden im ersten Halbjahr und zwei Sitzungen im zweiten Halbjahr 2013 statt.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum keine Ausschüsse gebildet. Mit Ausnahme von 22 Beschlussfassungen, die im Umlaufverfahren stattfanden, wurden sämtliche Beschlüsse des Aufsichtsrats in Sitzungen gefasst.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat setzt sich gemäß den Satzungsbestimmungen der flatex Holding AG aus drei Mitgliedern zusammen. Mitglieder des Aufsichtsrats sind gegenwärtig Herr Karl Matthäus Schmidt (Vorsitzender), Herr Achim Lindner (stellvertretender Vorsitzender) und Herr Bernd Förtsch.

Während des Berichtszeitraums fand keine personelle Veränderung im Aufsichtsrat statt.

Thomas Schmidt ist mit Wirkung zum 31. Januar 2014 von seinem Vorstandsmandat für die flatex Holding AG zurückgetreten. Er widmet sich nun ganz dem erfolgreichen Auf- und Ausbau des Tochterunternehmens „Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH“. Mitglied des Vorstands der flatex Holding AG ist gegenwärtig Herr Stefan Müller. Während des Berichtszeitraums fand keine personelle Veränderung im Vorstand statt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2013

Die Schneider + Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie den Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 für das Ge-

schäftsjahr 2013 wurde nach den handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften (HGB), der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Die Abschlussunterlagen (Jahresabschluss und Lagebericht der Gesellschaft sowie Konzernabschluss und Konzernlagebericht), der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sowie die Berichte des Abschlussprüfers wurden dem Aufsichtsrat jeweils rechtzeitig zur Einsicht ausgehändigt.

Der Aufsichtsrat hat die Vorlagen des Vorstands und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers seinerseits insbesondere mit Blick auf die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft.

Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung über den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht am 23. Mai 2014 ausführlich die Prüfungsergebnisse in ihren wesentlichen Punkten nochmals erläutert und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben die Prüfungsberichte und die Bestätigungsvermerke zur Kenntnis genommen, kritisch gewürdigt und sie ebenso wie die Prüfungen selbst mit dem Abschlussprüfer diskutiert, was die Befragung zu Art und Umfang der Prüfungen sowie zu dem Prüfungsergebnis einschloss. Dabei konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht, Konzernlagebericht und den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands



Bernd Förtsch, Aufsichtsrat

unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers abschließend geprüft und erhebt nach dem Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit der des Vorstands in dessen Lagebericht überein.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Prüfung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) für das Geschäftsjahr 2013 wurde zusammen mit dem hierzu vom Abschlussprüfer erstatteten Prüfungsbericht dem Aufsichtsrat vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Abhängigkeitsbericht geprüft und erteilte den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 AktG:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer seinerseits geprüft. Der Aufsichtsrat gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht – wie auch die von dem Abschlussprüfer durchgeführ-

te Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht insbesondere auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft und hat sich dabei auch davon vergewissert, dass der Kreis der verbundenen Unternehmen mit der gebotenen Sorgfalt festgestellt und notwendige Vorkehrungen zur Erfassung der berichtspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen getroffen wurden. Anhaltspunkte für Beanstandungen des Abhängigkeitsberichts sind bei dieser Prüfung nicht ersichtlich geworden. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der flatex Holding AG für die erbrachten Leistungen und den Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr. Sie haben erneut zu einem für die flatex Holding AG geschäftlich erfolgreichen Jahr beigetragen.

Für den Aufsichtsrat
Kulmbach, den 23. Mai 2014

Karl Matthäus Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

100% Innovation

Hier handelt Deutschland

Bruchteile von Sekunden entscheiden an der Börse über Gewinn oder Verlust. Da muss der Handel einfach, transparent und kostengünstig sein. Jederzeit. Überall. Und für jedermann. Für Aktien, CFDs, ETFs, Zertifikate, Bonds, FX, für alles. Genau das macht unser Beteiligungsunternehmen **AKTIONÄRSBANK**. Eine neue Bank, die schon heute den Handel der Zukunft bietet.



Die flatex Holding AG

2013 – Die Holding beweist sich

Das Jahr 2013 stellte für flatex insofern eine neue Herausforderung dar, als es sich dabei um das erste komplette Geschäftsjahr handelte, in dem sich das Unternehmen als Konzern präsentierte – im September des vorangegangenen Jahres erfolgte die Umwandlung in eine Holding-Struktur. 2013 ging es nun darum zu beweisen, dass die Idee für diese Umwandlung die richtige war. Und dass sie auch optimal in die Praxis umgesetzt werden konnte.

flatex Holding AG – Eine neue Zeitrechnung

Die Entscheidung für eine Holding-Struktur und die damit verbundene Umfirmierung folgte maßgeblich zwei Gedanken:

Zum einen rückt durch die klare Trennung der operativen Einheiten die Fokussierung der Beteiligungen auf ihr Kerngeschäft und ihre Stärken in den Vordergrund. So sollen die verschiedenen Tochtergesellschaften mit ihrer eigenen Strategie und eigenen Marke in Deutschland und Österreich tätig sein und ihre Marketing- und Vertriebsstrategien jeweils individuell auf ihre Zielgruppen abstimmen.

Zum anderen werden gleichzeitig Synergieeffekte freigesetzt. Dies konkretisiert sich in der Funktion der Holding, die zentrale marken- und strategieunabhängige Aufgaben ihrer Unternehmenstöchter übernimmt. Betroffen sind vor allem Bereiche wie das Finanz- und Rechnungswesen, das aufsichtsrechtliche Meldewesen sowie der IT-Betrieb und die Softwareentwicklung. Hier können durch Aufgabenbündelung über verschiedene Beteiligungen hinweg Skaleneffekte und Effizienzsteigerungen erzielt werden.

Bündelung von Kräften und Nutzung von Synergien – gerade gegen Ende des Geschäftsjahres zeigte die flatex Holding AG mit ihren Aktivitäten, wie ernst es ihr mit diesem Vorsatz ist. Doch dazu später mehr.

flatex GmbH – „Erste Wahl für aktive Trader“

Werfen wir zuerst einen Blick auf die flatex GmbH, die jenen Geschäftsbereich der flatex Holding darstellt, mit dem der Name flatex im Frühjahr 2006 in der Finanzbranche schlagartig für Aufsehen sorgte: das Online-Brokerage für beratungsloses Wertpapiergeschäft. Sie richtet sich dabei an den aktiven Trader, der einerseits gut informiert ist und andererseits eigenverantwortlich handelt.

An dieser Ausrichtung hat sich im Wesentlichen nichts geändert – allerdings hat der Onlinebroker sein Angebot in der Zwischenzeit noch mehr den Bedürfnissen des Marktes angepasst und deutlich erweitert. So bietet flatex seinen Kunden mittlerweile sowohl den Handel von Aktien und Anleihen als auch von Fonds, Zertifikaten, Optionsscheinen, CFDs und Devisen an. Über eine übersichtliche, einfach zu bedienende Handlungsoberfläche ermöglicht flatex schnelle Transaktionen mit den genannten Papieren. Aktien, Zertifikate, Optionsscheine, Anleihen, Fonds und ETFs können zudem sowohl im börslichen Handel als auch im außerbörslichen Direkthandel (OTC) erworben und verkauft werden. Internationalität schreibt flatex dabei groß: Neben der Möglichkeit des börslichen Handels an allen deutschen Parkettbörsen und an den elektronischen Börsen Xetra, Scoach und EUWAX bietet der Onlinebroker auch den Auslandshandel für Aktien an verschiedenen europäischen Börsen (u.a. Euronext) sowie an Börsen in den USA und Kanada an.

Und das alles zu einem Preis, der flatex zu der günstigen Alternative zu Filial- und Direktbanken macht.

Einer der Höhepunkte des Jahres 2013 stellte für flatex das Urteil der Stiftung Warentest dar. In der Juni-Ausgabe ihrer Zeitschrift *Finanztest* kam die Verbraucherorganisation zu dem Ergebnis, flatex sei „erste Wahl für alle, die regelmäßig handeln“. Unter Berücksichtigung der jährlichen Depotkosten und der Gebühren für Transaktionen mit Aktien, Anleihen, Zertifikaten und Fonds stellte die Stiftung Warentest die Konditionen von insgesamt 42 Filial- und Direktbanken sowie Onlinebrokern auf den Prüfstand. Bei flatex lobte sie: „Mit einer Ordergebühr von fünf Euro ist der Onlinebroker der mit Abstand günstigste Anbieter im Test. Der Preis ist für alle Ordergrößen gleich und bei sehr großen Beträgen äußerst günstig.“ Ein Vorteil, der sich bei aktiven Anlegern besonders bemerkbar macht: „Wer mehrere Hundert Transaktionen macht, zahlt sich bei herkömmlichen Banken dumm und dämlich, bei flatex nicht“, so das Resümee von *Finanztest*. Damit konnte die flatex GmbH im Jahr 2013 beweisen, dass ihr Credo, mit dem sie einige Jahre zuvor an den Markt gegangen war, nach wie vor Bestand hat: erstklassiges Online-Brokerage zu extrem günstigen Preisen.

Dass die flatex GmbH mit ihrem Preismodell Jahr für Jahr sowohl bei den Verbraucherorganisationen als auch bei den Kunden punkten kann, liegt auch an einer guten Zusammenarbeit mit erstklassigen Partnern. So ermöglicht etwa eine Kooperation mit 23 Direkthandelspartnern den außerbörslichen Handel von Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen, Fonds und ETFs. Dank einer weiteren Zusammenarbeit mit sogenannten Premiumpartnern können Kunden ausgewählte Zertifikate, Optionsscheine, Fonds und ETFs ab einem bestimmten Ordervolumen langfristig gebührenfrei handeln, d.h. Gebühren für die Transaktionen mit diesen

Papieren entfallen vollständig. Dass dieses Angebot äußerst umfangreich ist, liegt auch an der langen Liste der Premiumpartner: x-markets Team der Deutschen Bank AG, BNP Paribas S.A., Commerzbank AG, Société Générale, RBS, DZ Bank AG, UBS AG, Tradegate AG und HSBC.

Auch die Liste der Expansionsaktivitäten der flatex GmbH wird immer länger. So eröffnete flatex im Jahr 2013 auch eine Niederlassung in Wien. Zwar war der Onlinebroker bereits seit dem Frühjahr 2010 in Österreich tätig. Doch mit einem eigenen Büro in der Hauptstadt der Alpenrepublik und der Bildung eines Teams um den erfahrenen Banker und Finanzmarktexperten Robert Ulm zeigte sich flatex nur konsequent – immerhin hatte man in den vorangegangenen drei Jahren rasant Neukunden auf diesem interessanten Markt gewonnen.

CeFDex Wertpapierhandelsbank – 100 Prozent CFDs, 100 Prozent flatex

Seit dem Jahr 2008 schon gehört der Handel mit CFDs – die Abkürzung steht für Contracts for Difference – zu den Stützpfeilern des flatex-Angebots. Mit diesen laufezeitunbeschränkten Differenzgeschäften kann derjenige, der sie erwirbt, auf Preisveränderungen bei Aktien, Rohstoffen, Indizes, Währungen oder Zinsprodukten spekulieren, ohne dass diese Papiere in seinem Besitz sind. Da es sich bei CFDs um Hebelinstrumente handelt, ist es möglich, mit relativ niedrigem Kapitaleinsatz aktiv zu werden.

Wie wichtig das Thema CFDs für flatex auch nach fünf Jahren noch ist, zeigte nicht zuletzt der Kauf der Tochter CeFDex: Mitte Dezember 2013 erwarb die flatex Holding AG die auf das CFD-Geschäft spezialisierte Wertpapierhandelsbank im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung zu 100 Prozent.

Die CeFDex Wertpapierhandelsbank versteht sich als reiner B2B-Partner für Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen, der seinen Kunden einen kostengünstigen Zugang zum CFD-Markt und ein umfangreiches Angebot bietet: vom Handel bis zur IT-Lösung, von der Beratung bis zum Service Center. Alles auf die individuellen Ansprüche der Kunden zugeschnitten. Damit verschafft CeFDex seinen Partnern einen mitunter entscheidenden Wettbewerbsvorteil.

Im Vordergrund des CeFDex-Angebotsportfolios steht dabei das sogenannte Market Making von finanziellen Differenzgeschäften, d.h. CeFDex stellt Kurse auf eine Vielzahl deutscher und internationaler Aktien und Aktienindizes. Neben dem Handel der wichtigsten Rohstoffe ermöglicht die flatex-Tochter den Handel von Währungen oder Rentenprodukten wie z.B. CFDs. Die Kunden des jeweiligen Kooperationspartners können via einer elektronischen Handelsplattform Long- oder Short-Positionen auf die angebotenen Instrumente eingehen – und das sogar in Echtzeit.

Vorteile bietet CeFDex seinen Kunden gleich eine ganze Reihe. Schnelligkeit und Flexibilität spielen etwa bei der Entscheidung der Kunden für eine Zusammenarbeit mit CeFDex eine wichtige Rolle. So sind keine aufwendigen Umbauarbeiten in Sachen IT-Infrastruktur vonnöten, da CeFDex eine flexible IT zur Verfügung stellt – die bereits vorhandene Infrastruktur des Kooperationspartners wird also nicht beeinflusst. Auch die Synergieeffekte zwischen CeFDex und seinen Partnern sind ein gutes Argument für eine Zusammenarbeit: Die Banken oder Finanzdienstleister liefern Expertise im Kassamarkt, CeFDex bietet sein großes Know-how in Sachen CFD-Handel, Börsenabwicklung und Service an. Das Ergebnis: ein breites Spektrum an Anlageklassen, mit dem die CeFDex-Partner ihren Kunden ein diversifiziertes Portfolio zur Verfügung stellen können.

Und last but not least bietet CeFDex natürlich das, was sich die flatex-Gruppe von Beginn an auf die Fahne geschrieben hat: niedrige Kosten. Das schlägt sich im Besonderen bei der Nutzung der elektronischen Handelsplattform sowie der Entwicklung der Benutzeroberfläche nieder – beides ist für den Kooperationspartner kostenfrei.

Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH – Die Vollbank im flatex-Portfolio

Nun zu dem eingangs erwähnten jüngsten Beispiel für die erfolgreiche Strategie der flatex Holding, Synergien zu schaffen: Seit Herbst 2013 gehört eine Vollbank zur flatex-Holding AG – am 10. September erhielt die Tochtergesellschaft „Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH“ (im Folgenden AKTIONÄRSBANK), die zuvor unter flatex alpha GmbH firmierte, von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Genehmigung zum Betreiben von Bankgeschäften. Die AKTIONÄRSBANK ist Mitglied im Bundesverband deutscher Banken (BdB) und Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V. Damit hat die flatex Holding AG ihr Portfolio signifikant erweitert.

Die AKTIONÄRSBANK versteht sich als Bank für den privaten Anleger und Aktionär in Deutschland. Dessen Interesse und Wünsche stehen im Mittelpunkt des Unternehmens. So setzt die AKTIONÄRSBANK in Sachen Nutzerfreundlichkeit im Online-Wertpapierhandel neue Standards. Das Ergebnis: ein neues und leicht verständliches Angebot für den börseninteressierten privaten Kunden.

Die Basis dieses Angebots stellt eine neu entwickelte Wertpapierhandelsplattform dar. Leicht bedienbar, ermöglicht sie dem Kunden einen unkomplizierten Han-

del mit Papieren der unterschiedlichen Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, Zertifikate, CFDs, ETFs, Fonds und Devisen. Unterstützt wird dieser Trading-Komfort von modernsten Handelsfunktionen wie dem 2-Click-Trading oder dem Hebeltrader, Charting Tools und der Möglichkeit, umfangreiche Börseninformationen auf einen Blick zu erfassen. Die Einfachheit der Funktionen überzeugt ebenso wie die Flexibilität, die sie ermöglichen: Der Wertpapierhandel ist nun von jedem Ort aus möglich – von zu Hause, vom Arbeitsplatz oder von unterwegs. Damit steht die Anlagestrategie des Kunden im Vordergrund und nicht die Frage, wie und wo er handeln kann.

Ebenso wie bei den weiteren Tochtergesellschaften der flatex-Holding AG steht auch bei der AKTIONÄRSBANK der Kostenaspekt im Vordergrund: Das Gebührenmodell ist einfach, transparent und fair – ein Flat-Fee-Modell mit dauerhaft niedrigen Kosten. Dafür sorgen auch Kooperationen mit namhaften Premiumpartnern wie Deutsche Bank, Commerzbank und HSBC. Kurzum: Die AKTIONÄRSBANK bietet eines der günstigsten und dennoch umfangreichsten Angebote im Wertpapierhandel im deutschsprachigen Raum.

Zwei flatex-Töchter – Zweimal ganz nah am Kunden

Kundenfreundlichkeit stand für flatex von Anfang an ganz oben auf der Prioritätenliste, und das sollte sich nicht nur in niedrigen Kosten widerspiegeln, sondern auch in der Verwendung der neuesten Technologien. So setzte der Onlinebroker sehr früh auf das Thema Web 2.0, unter anderem durch die flatex & friends GmbH. Auf der von dieser flatex-Tochtergesellschaft betriebenen Internetpräsenz www.waytrading.de können Nutzer Trades und Aktivitäten anderer User in Echtzeit verfolgen und darüber hinaus eigene Transak-

tionen veröffentlichen. Ranglisten der erfolgreichsten Trader erhöhen die Attraktivität des Angebots. Mit waytrading denkt die flatex & friends GmbH den Social-Network-Gedanken à la Twitter und Facebook weiter – zielgerichtet für Börsianer.

Ebenfalls ganz nah am Kunden agiert eine weitere Tochter der flatex Holding AG, die MYFONDS.DE GmbH. Sie betreibt unter anderem die Webseite www.myfonds.de. Dort haben Nutzer Zugriff auf eine Fondssuchmaschine, die ihnen die Suche nach den für sie richtigen Fonds erleichtert. Mit einer Datenbasis von mehreren Tausend Fonds ist die Auswahl für den Privatanleger riesig, besticht jedoch durch ihre Übersichtlichkeit. Die Suchmaschine filtert gemäß den Kriterien des Anlegers, beispielsweise der Branche oder der Wertentwicklung über einen Zeitraum X, den passenden Fonds heraus – ein in puncto Service und Benutzerfreundlichkeit einmaliges Angebot.

KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank – Allrounder im Wertpapierhandel

Eine weitere Beteiligung aus dem Portfolio der flatex Holding AG im Jahr 2013 stellt die KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank (im Folgenden KochBank) dar. Ende 2012 unter das Dach der Holding genommen, hat sie deren Leistungs-Spektrum um die Handelsaktivitäten einer Wertpapierhandelsbank erweitert, vor allem in den Bereichen Institutional Sales, Equity Capital Markets und Designated Sponsoring.

Der Bereich Institutional Sales stellt die Betreuung institutioneller Investoren aus dem In- und Ausland bei Investments in deutschen und internationalen Wertpapieren sowie die technische Orderabwicklung von institutionellen Wertpapieraufträgen dar.

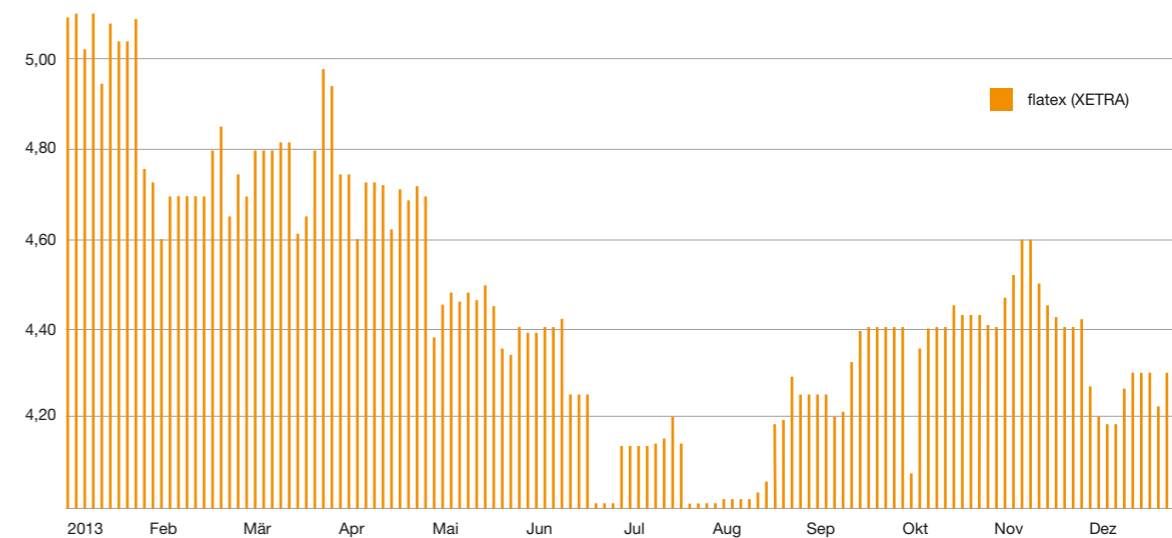
Das Geschäftsfeld Equity Capital Markets beinhaltet Leistungen zu den Themen Börsengänge, Kapitalmaßnahmen, Platzierungen von Wertpapieren zur Unternehmensfinanzierung und Research. Zudem bietet dieser Bereich Beratungsleistungen in puncto Unternehmenskäufe, -verkäufe und -zusammenschlüsse. Als Designated Sponsor wiederum ist die KochBank für die Stellung von verbindlichen An- und Verkaufskursen in beauftragten Aktien verantwortlich. Ein wichtiger Aspekt dabei: die Verringerung der Spreads zwischen den Kursen sowie die Gewährleistung eines liquiden Handels im jeweiligen Titel.

Die Aktie korrigiert – und erholt sich wieder

Obwohl der allgemeine Trend an den Börsen im Jahr 2013 ein äußerst positiver war, gab die Aktie der flatex Holding AG im Jahresverlauf ab. Das im Entry Standard notierte Papier (ISIN DE0005249601) startete das Jahr mit einer Notierung von 5,10 Euro und korrigierte bis Juni auf ein Niveau von 4,00 Euro. Nachdem die

Jahre 2010 und 2011 für die Aktionäre von flatex von einer guten Performance geprägt waren, sorgte der Kursrückgang im Jahr 2012 offenbar für eine Nervosität, die sich bis in die erste Hälfte 2013 erstreckte. Das zweite Halbjahr verlief für die flatex-Aktie allerdings wieder deutlich erfreulicher: Bis Jahresende erholte sich das Papier auf 4,30 Euro.

Zwei wichtige Ereignisse stellten die Barkapitalerhöhungen der flatex Holding AG im April und im November dar: Im April zeichnete ein institutioneller Investor 650.000 neue Aktien zum Preis von 4,50 Euro pro Papier; das Grundkapital erhöhte sich um 650.000 auf 10,85 Millionen Euro. Im November erwarb ebenfalls ein institutioneller Investor 580.000 Aktien zu einem Kurs von 4,30 Euro je Anteilschein. Damit stieg das Grundkapital auf 11,43 Millionen Euro.



100% Service

Einfach besser handeln

London, New York und Frankfurt. Wer heute erfolgreich handelt, braucht einen Partner, auf den er sich verlassen kann. An allen Börsenplätzen und dort, wo er sich gerade befindet. Einen Onlinebroker, wie es unser Beteiligungsunternehmen **flatex** ist. Kompromisslos günstig und ausschließlich auf den Kunden fokussiert.

Konzernlagebericht

A. Grundlagen des Konzerns

Die flatex Holding AG mit Sitz in Kulmbach ist ein börsennotiertes, zukunftsorientiertes Unternehmen, das in seinem Portfolio Beteiligungen aus dem Bereich der Finanzdienstleistungsbranche hält. Die Tochtergesellschaften sind mit eigener Strategie und Marke in Deutschland und Österreich tätig. Ihre entsprechenden Zielgruppen werden mit der jeweils geeigneten Marketing- und Vertriebsstrategie angesprochen.

Die flatex Holding AG übernimmt im Konzern für die Tochtergesellschaften zentrale Aufgaben. Die hierdurch erzielte Effizienzsteigerung führt zu niedrigeren Kosten in der Konzernstruktur.

B. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1. Deutsche Gesamtwirtschaft

Die Zeichen für die Konjunktur in Deutschland stehen auf Expansion. Ein anziehender Investitionszyklus wird die ökonomische Aktivität in den nächsten zwei Jahren spürbar beleben. Über den dringlicher werdenden Ersatzbedarf hinaus werden angesichts steigender Kapazitätsauslastung zunehmend auch Erweiterungsinvestitionen erfolgen. Dies wird befeuert durch ein für Investoren extrem günstiges Finanzierungsumfeld, das auch dem Wohnungsbau weiterhin starke Impulse verleihen wird. Im Zuge konjunkturell steigender Einkommen und einer robusten Arbeitsmarktentwicklung werden auch die privaten Konsumausgaben spürbar zulegen. Vom Außenhandel dürften demgegenüber rein rechnerisch keine nennenswerten Produktionseffekte ausgehen.

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt im ablaufenden Jahr nur schwach gestiegen ist, dürfte es im Prognosezeitraum mit Zuwachsraten von 1,7 % (2014) und 2,5 % (2015) deutlich stärker expandieren. Gegen Ende 2014 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich die Schwelle zur Hochkonjunktur überschreiten. In der Folge dürfte die Inflationsrate auf 1,7 % im kommenden Jahr und 2,5 % im nächsten Jahr steigen. Die öffentlichen Haushalte werden im Prognosezeitraum wohl mit steigenden Überschüssen abschließen. Angesichts der bevorstehenden demografischen Herausforderungen, außergewöhnlich niedriger Zinsen und weiterhin schwebender Haftungsrisiken im Zuge der Krise im Euroraum lassen die finanzpolitischen Konsolidierungsambitionen jedoch zu wünschen übrig.

2. Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Aussichten für die Weltwirtschaft haben sich zum Jahreswechsel 2013/14 aufgehellt. Faktoren, die die Weltkonjunktur in den vergangenen beiden Jahren spürbar belasteten, haben an Bedeutung verloren. In den Vereinigten Staaten ist die Konsolidierung im privaten Sektor weit vorangekommen, im Euroraum beginnen die ergriffenen strukturellen Anpassungsmaßnahmen Früchte zu tragen und in wichtigen Schwellenländern hat die Konjunktur zuletzt an Fahrt gewonnen. Die Zunahme der Weltproduktion dürfte im Jahr 2014 mit voraussichtlich 3,7 % merklich höher ausfallen als 2013 (2,9 %). Für 2015 wird eine nochmals stärkere Zunahme um 4 % bei der globalen Produktion erwartet.

3. Finanzmärkte

Das zurückliegende Jahr war für die Finanzmärkte von zwei wesentlichen Entwicklungen geprägt: im ersten Halbjahr von der Beruhigung der Eurokrise nach ei-

nem zwischenzeitlichen Wiederaufleben durch die Schiefelage Zyperns und schwierigen Parlamentswahlen in Italien und Griechenland, und im zweiten Halbjahr durch die Notenbankpolitik auf beiden Seiten des Atlantiks. Die sich bessernden konjunkturellen Aussichten spiegeln sich zudem in der grundsätzlichen Aufwärtstendenz der Kurse im Jahr 2013 wider.

Der DAX verzeichnete einen Zuwachs von 25,5 % und schloss zum Jahresende bei 9.552 Punkten. 2013 hat es der Leitindex nach mehr als 13 Jahren geschafft, die Marke von 8.000 Punkten nachhaltig zu durchbrechen. Auf Jahressicht konnte sich der Dow Jones um rund 26,5 % verbessern – das größte Plus seit 1995. Der S&P 500 stieg seit Jahresbeginn um rund 29,6 %, was das beste Börsenjahr seit 1997 darstellt.

Auch der MDAX und der TecDAX legten eine hervorragende Jahresbilanz hin: Der MDAX stieg um 39 % und der Technologie-Index um knapp 41 %.

Laut Deutschem Aktieninstitut (DAI) halten zum Jahresende 2013 rund 600.000 Menschen weniger ein Aktieninvestment als noch im Jahr 2012. Gerade einmal 8,9 Millionen Deutsche besaßen Aktien oder Aktienfonds. Verantwortlich dafür ist der Rückgang bei den Aktienfondsanlegern: Fast jeder 13. hat sich im Laufe des Jahres hieraus zurückgezogen. Die Zahl sowohl der Aktionäre als auch der Anleger, die direkt in Aktien investieren, ist dagegen stabil geblieben.

Für 2014 trauen viele Analysten dem DAX weitere Rekorde zu. So gehen Kapitalmarktexperten in- und ausländischer Banken im Schnitt von einem Sprung über die Marke von 10.000 Punkten aus. Denn nach wie vor haben Anleger auf der Suche nach zinsbringenden Anlagen wenige Möglichkeiten. Festgeld oder Staatsanleihen werfen nicht mehr viel ab. Die Aussichten für die Konjunktur in Deutschland und die Gewinne der

hiesigen Unternehmen sind gut. Fraglich ist jedoch, in welcher Weise die Euro-Schuldenkrise weiter wirkt und welche Geldpolitik die US-Notenbank Fed künftig betreibt. Für den Euro erwarten die Experten, dass sich die Währung gegenüber dem US-Dollar verbilligen wird.

C. Geschäftsverlauf der flatex Holding AG (Einzelunternehmen)

Das Geschäftsjahr der flatex Holding AG war geprägt durch die Fortsetzung des Aufbaus der Holdingstruktur, zu deren Implementierung man sich im vergangenen Jahr entschlossen hatte.

Die ordentliche Hauptversammlung 2013 der flatex Holding AG wurde am 27. Juni 2013 in Kulmbach durchgeführt. Alle Abstimmungspunkte wurden angenommen. Der Bilanzgewinn 2012 in Höhe von EUR 802.930,24 wurde vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bilanzierung der flatex Holding AG als Einzelunternehmen erfolgt nach HGB, während die Bilanzierung für den Konzernabschluss aufgrund von 340 i Abs. 3 HGB nach RechKredV erfolgen muss.

Im Geschäftsjahr gab es wesentliche Veränderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen. Bei der Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (im Folgenden AKTIONÄRSBANK), führten die Erhöhung des Grundkapitals sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage zu einer Erhöhung des Beteiligungsbuchwerts. In 2013 wurden im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung die von der GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach, gehaltenen 10.000.000 Stückaktien an der CeFDex AG, Frankfurt am Main, in die flatex Holding AG eingebracht.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 wurden sämtliche Anteile an der KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank, Frankfurt am Main (im Folgenden KochBank), an die flatex Holding AG verkauft. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgten drei weitere Zuführungen zur Kapitalrücklage der KochBank.

Der Beteiligungsbuchwert der Anteile an der flatex GmbH, Kulmbach, verringerte sich aufgrund dreier Entnahmen aus der Kapitalrücklage während des Geschäftsjahres 2013.

Alle Anteile an der ViTrade AG, Kulmbach, wurden an die XCOM Finanz GmbH, Willich, verkauft.

Das Jahresergebnis 2013 der flatex Holding AG als Einzelunternehmen liegt bei TEUR -118 gegenüber TEUR 687 im Vorjahr. Die Umsatzerlöse sind von TEUR 6.751 auf TEUR 1.278 gesunken. Im ersten Halbjahr 2012 wurden Provisionserträge aus dem Online-Brokerage erzielt. Mit notariellem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 20. Juli 2012 wurde der gesamte operative Geschäftsbetrieb der flatex Holding AG auf die flatex GmbH übertragen. Im Geschäftsjahr 2013 ist unter den Umsatzerlösen v.a. die Konzernumlage in Höhe von TEUR 1.075 ausgewiesen.

Über die entsprechenden Ergebnisabführungsverträge wurde der Jahresüberschuss der flatex GmbH in Höhe von TEUR 5.475 eingebracht und es erfolgte die Verlustübernahme der AKTIONÄRSBANK in Höhe von TEUR 3.323. Ferner wurde das Ergebnis durch Abschreibungen auf Beteiligungen und Wertpapierbestände sowie durch höhere Personal- und Rechtsberatungskosten belastet.

Das gezeichnete Kapital der flatex Holding AG beläuft sich zum 31.12.2013 abzüglich eigener Anteile auf EUR 12.465.287. Zuzüglich der Kapitalrücklage von EUR 16.242.711,45, der Gewinnrücklagen von EUR 2.166.125,39 und des Bilanzgewinns von EUR

684.620,71 beläuft sich das Eigenkapital des Konzerns zum 31.12.2013 auf EUR 31.558.744,55 (Vorjahr EUR 13.659.055,63).

Das gezeichnete Kapital der flatex Holding AG wurde im Geschäftsjahr 2013 um insgesamt EUR 4.095.287,00 erhöht.

Aus dem genehmigten Kapital wurden gegen Bareinlage Kapitalerhöhungen unter Ausschluss des Bezugsrechts in Höhe von EUR 900.000,00, EUR 650.000,00 sowie EUR 580.000,00 durchgeführt. Zudem erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage über EUR 1.965.287,00.

Die über den Nennwert der neuen Aktien von EUR 1 hinausgehenden Einzahlungen in Höhe von insgesamt EUR 7.339.000,00 wurden der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt. Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung die von der GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach, gehaltenen 10.000.000 Stückaktien der CeFDex AG, Frankfurt am Main, in die flatex Holding AG eingebracht, wodurch sich das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 1.965.287,00 erhöhte; der darüber hinausgehende Betrag in Höhe von EUR 6.583.711,45 wurde ebenfalls der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt. Insgesamt wurden damit im Geschäftsjahr EUR 13.922.711,45 der Kapitalrücklage zugeführt.

Die flatex Holding AG beschäftigte zum Bilanzstichtag 17 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2013 gab es 11 Eintritte. Davon sind 3 Mitarbeiter neu eingestellt worden; 8 Mitarbeiter sind aufgrund von Umstrukturierungen in die flatex Holding AG gewechselt. 3 Mitarbeiter sind aufgrund von Umstrukturierungen in andere Konzernunternehmen gewechselt.

D. Geschäftsverlauf des Konzerns

Der Geschäftsverlauf des Konzerns ist im Wesentlichen bestimmt durch die Aktivitäten der flatex GmbH, der AKTIONÄRSBANK, der KochBank und der CeFDex AG. Die ViTrade AG wurde mit Stichtag 13.12.2013 an die XCOM Finanz GmbH verkauft.

Im Stammgeschäft Online-Brokerage der flatex GmbH wurde durch den Ausbau der Neukundenzahlen eine stabile Ertragslage bei deutlich optimierten Kosten erreicht.

Die im Dezember 2012 von der AKTIONÄRSBANK, damals noch firmierend unter flatex alpha GmbH, beantragte Vollbanklizenz wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht am 10.09.2013 erteilt. Die Bankaktivitäten in der Tochtergesellschaft AKTIONÄRSBANK (ehem. flatex alpha GmbH) sind mit einem Friends & Family-Programm gestartet. Zum 04.02.2014 hat die Bank offiziell ihren Betrieb aufgenommen.

Die Tochtergesellschaft KochBank wurde ebenfalls in den Konzern integriert. Mit Vertrag vom 27. Dezember 2012 übernahm die flatex Holding AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 sämtliche Anteile an der KochBank.

Die flatex Holding AG übernahm im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung 100 % der Anteile der CeFDex AG von der GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach.

Zum 20.12.2013 sind 100 % der Anteile an der KochBank von der flatex Holding AG, Kulmbach, an die CeFDex AG, Frankfurt, unter aufschiebenden Bedingungen, insbesondere Genehmigung durch die BaFin und Leistung einer vereinbarten Teilzahlung, verkauft worden. Die aufschiebenden Bedingungen waren zum

02.01.2014 erfüllt, sodass der Verkauf inzwischen rechtsgültig ist.

Im ersten Halbjahr 2014 ist eine Verschmelzung der KochBank auf die CeFDex AG geplant, um die beiden Wertpapierhandelsbanken des Konzerns in einer Einheit zu bündeln um Synergien zu heben.

Die flatex&friends GmbH und MYFONDS.DE GmbH, die finanzmarktbezogene Internetdienstleistungen anbieten, sind von untergeordneter Bedeutung für den Geschäftsverlauf des Konzerns.

flatex GmbH

Die flatex GmbH hat sich als Onlinebroker auf das beratungslose Wertpapiergeschäft spezialisiert und wendet sich dabei an aktive, gut informierte Trader, die eigenverantwortlich handeln. Das Handelsangebot erstreckt sich über alle Wertpapierarten mit Handelsmöglichkeiten an allen deutschen und vielen internationalen Börsen sowie über den außerbörslichen Direkthandel, den CFD- und FX-Handel (Devisen- oder Währungshandel).

Das Angebot zeichnet sich durch ein günstiges Preismodell aus, verbunden mit der Fokussierung auf einen kundenorientierten Service. flatex ist die Marke des Finanzdienstleistungsinstituts flatex GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der flatex Holding AG. Die Konto- und Depotführung für die Kunden von flatex erfolgt bei der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich (im Folgenden biw Bank AG), die Mitglied im Deutschen Einlagensicherungsfonds ist.

Die Anzahl der Kunden konnte verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 7 % auf 126.111 gesteigert werden. Bei flatex Deutschland sind dies derzeit 121.047 und bei flatex Österreich 5.064 Kunden.

Beim betreuten Kundenvermögen konnte man einen Anstieg um 35 % verzeichnen, von 2.606 Mio. EUR auf 3.527 Mio. EUR.

Die Transaktionszahlen sanken gegenüber 2013 nur marginal um 2 % von 5.592.809 auf 5.486.715 Orders (Deutschland 5.245.233 Orders, Österreich 241.482 Orders).

Österreich entwickelte sich bei den Orderzahlen im zweiten Halbjahr sehr erfreulich. Lag man hier im ersten Halbjahr auch noch unter den Vorjahreszahlen, konnte man in der zweiten Jahreshälfte so weit aufholen, dass am Ende ein Zuwachs von 25 % gegenüber dem Vorjahr stand. Im September 2013 nahm die neue Niederlassung Wien ihren Geschäftsbetrieb auf. Schon seit April 2010 können österreichische Börseninteressierte und Anleger über www.flatex.at Orders abwickeln. Durch die zügige Neukundengewinnung in Österreich wird nun die Präsenz vor Ort mit einem Büro in Wien verstärkt.

Im Geschäftsjahr 2013 gab es Änderungen bei den Premiumpartnerschaften. Mit HSBC Trinkaus & Burkhardt AG und Vontobel konnten zwei neue Premiumpartner gewonnen werden. Ohne Gebühr werden nun verschiedene Hebelprodukte der HSBC und Derivate mit nordamerikanischen Basiswerten von Vontobel angeboten. Gleichzeitig endet die Premiumpartnerschaft mit der UBS. Bei der Deutschen Bank, DZ Bank und Commerzbank gab es Änderungen im Angebot.

Nach Auszeichnungen im Jahr 2012 wurde der flatex GmbH im vergangenen Jahr von der Stiftung Warentest in der Juni-Ausgabe der Zeitschrift *Finanztest* ein sehr günstiges und transparentes Angebot attestiert. Ihr Urteil war: flatex ist für aktive Anleger ideal. Entscheidend waren die jährlichen Depotkosten und die Gebühren für Käufe und Verkäufe von Wertpapieren. Weitere Auszeichnungen gab es im April von *Euro am Sonntag* und im August vom *Handelsblatt*.

Die flatex GmbH hat ihren Stammsitz in Kulmbach (Bayern). Darüber hinaus unterhält sie unselbstständige Niederlassungen in Frankfurt am Main und in Wien.

Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH

Die AKTIONÄRSBANK wurde am 06.02.2012 als flatex alpha GmbH gegründet und ist seitdem eine 100%-Tochtergesellschaft der flatex Holding AG. Ziel der Gründung war und ist es, das bestehende Geschäftsmodell der flatex Holding AG um das eigene Bankgeschäft zu erweitern.

Mit Datum vom 10.09.2013 hat die AKTIONÄRSBANK, damals noch firmierend unter flatex alpha GmbH, gemäß §32 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) die Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erhalten. Als sogenannte Vollbank ist die AKTIONÄRSBANK damit berechtigt, unter anderem das Einlagengeschäft, das Kreditgeschäft und das Depotgeschäft zu betreiben.

Darüber hinaus ist die AKTIONÄRSBANK Mitglied im Bundesverband deutscher Banken (BdB) und ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands deutscher Banken e.V.

Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt von Aufbau und Implementierung der organisatorischen Bankstrukturen, der technischen Ausstattungen und der Implementierung der Abwicklungswege für das geplante Geschäftsmodell der Bank.

Bereiche wie Banksystemfunktionalitäten oder auch die Wertpapierabwicklung, verbunden mit Börsenmitgliedschaften und Routingwegen, werden dabei outge-

sourct bzw. lizenziert betrieben. Hierzu greift die Bank auf im deutschen Markt erprobte Dienstleister zurück, die sowohl auf verschiedene Referenzen im Bereich Online-Wertpapierhandel verweisen können als auch eine gut skalierbare Kostenbeteiligung der Bank ermöglichen.

Die Onlinepräsenz www.aktionaersbank.de wird der zentrale Anlaufpunkt sein, von dem sowohl Besucher als auch Kunden sämtliche Informationen zum Unternehmen und zum Leistungsangebot über das Internet abrufen können. Durch die anwenderfreundliche Plattform können sich private Anleger, aber auch Trading-Profis, auf ihre Anlagestrategie konzentrieren. Darüber hinaus bietet die AKTIONÄRSBANK ein transparentes und faires Flat-Fee-Preismodell.

Das Handelsangebot wird sich über alle Wertpapierarten mit Handelsmöglichkeiten an allen deutschen und vielen internationalen Börsen sowie über den außerbörslichen Direkthandel, den CFD- und FX Handel erstrecken. Namhafte Premiumpartner wie die Deutsche Bank, die Commerzbank, die HSBC u.a. runden das Angebot der AKTIONÄRSBANK ab.

Ab Mitte November 2013 befand sich die Bank in einer Family & Friends-Phase (F&F). Dabei wurden ausgiebige Testszenarien im Livebetrieb der Bank vollzogen, um letztendlich die künftige Leistungsfähigkeit der Bank zu gewährleisten. Die vollständige produktive Aufnahme des Geschäftsbetriebs der Bank wurde im Februar 2014 vorgenommen.

Die AKTIONÄRSBANK hat ihren Stammsitz in Kulmbach (Bayern). Darüber hinaus unterhält die Bank eine unselbstständige Niederlassung in Frankfurt am Main.

KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank

Die KochBank ist als Wertpapierhandelsbank in den Bereichen Institutional Sales, Equity Capital Markets und Designated Sponsoring tätig.

Der Bereich Institutional Sales umfasst die Betreuung institutioneller Investoren aus dem In- und Ausland bei Investments in deutschen und internationalen Wertpapieren sowie die technische Orderabwicklung von institutionellen Wertpapieraufträgen.

Das Geschäftsfeld Equity Capital Markets beinhaltet Leistungen zu den Themen Börsengänge, Kapitalmaßnahmen, Platzierungen von Wertpapieren zur Unternehmensfinanzierung und Research. Zudem stellt dieser Bereich Beratungsleistungen bei Unternehmenskäufen, -verkäufen und -zusammenschlüssen zur Verfügung.

Als Designated Sponsor ist die KochBank für die Stellung von verbindlichen An- und Verkaufskursen in beauftragten Aktien verantwortlich.

Der Bereich Institutional Sales hat sich positiv entwickelt. Es konnten kontinuierlich neue Kunden hinzugewonnen und Geschäftsbeziehungen aufgebaut werden. Aufgrund einer deutlich längeren Anlaufphase als ursprünglich geplant konnten die Erwartungen im gesamten Geschäftsjahr noch nicht ganz erfüllt werden. Der Bereich Equity Capital Markets, insbesondere mit der technischen Abwicklung von Kapitalmarkttransaktionen, ist zum 2. Quartal 2013 aufgenommen worden und entwickelt sich insgesamt langsam, aber stetig positiv.

Der Bereich Designated Sponsoring hat sich sehr positiv entwickelt, die Zahl der Mandate hat die Erwartungen deutlich übertroffen. Insbesondere an der Börse Wien konnte die KochBank einen signifikanten, über den Planungen liegenden Marktanteil erreichen.

Auf der Gegenseite ist der Umfang der bei der Implementierung der Geschäftsbereiche anfallenden Kosten, aber auch der Kosten, die der Betrieb der KochBank insbesondere unter vollumfänglicher Erfüllung aller erweiterten aufsichtsrechtlichen Anforderungen und der Anforderungen, die die Zugehörigkeit zu einer Gruppe mit einer Vollbank erfordert, unterschätzt worden.

Die Geschäftsentwicklung der KochBank hat im Jahr 2013 die Erwartungen nicht vollumfänglich erfüllt. Die Planungen waren von einem niedrigeren Verlust ausgegangen.

CeFDex AG

Die CeFDex AG bietet als reiner B2B-Partner einen kostengünstigen Zugang zum CFD-Markt. Vom Handel bis zur IT-Lösung, von der Beratung bis zum Service Center, wird alles individuell auf die Kooperationspartner angepasst.

Das Hauptgeschäftsfeld ist das Market Making von finanziellen Differenzgeschäften. Die CeFDex AG stellt Kurse auf viele deutsche und internationale Aktien sowie Aktienindizes. Der Handel der wichtigsten Rohstoffe ist ebenso möglich wie der Handel von Währungen oder Rentenprodukten. Über die elektronische Handelsplattform haben die Kunden des Kooperationspartners die Möglichkeit, Long- oder Short-Positionen auf die angebotenen Instrumente in Echtzeit einzugehen.

Für das B2B-Geschäft war 2013 das fünfte volle Geschäftsjahr, in dem die CeFDex AG die Durchführung und Abwicklung des CFD-Geschäfts einschließlich der Führung der CFD-Handelskonten anbieten konnte. Nach wie vor bringt die biw Bank AG in Kooperation

mit der flatex GmbH den Hauptanteil des Geschäftes ein, welches sich auf Deutschland und Österreich erstreckt. Das Geschäft mit anderen Vertragspartnern hat sich im Rahmen der Erwartungen positiv entwickelt und inzwischen eine aus Sicht der CeFDex AG signifikante Größe erreicht.

Wie erwartet konnte die CeFDex AG das Geschäftsjahr trotz Umsatzrückgang mit einem positiven Ergebnis abschließen, welches nicht zuletzt durch massive Kostensenkungen auf allen Ebenen des Unternehmens erzielt werden konnte.

Die Anzahl der eingerichteten Handelskonten stieg um 10,2% im Vergleich zum Vorjahr, die Anzahl der abgewickelten Geschäfte fiel um 9,6%. Bei dem gehobelten Volumen wurde eine Umsatzsteigerung von 6,1% realisiert.

Die Palette der Basiswerte, die von der CeFDex AG auf CFDs angeboten wird, wird laufend an die Marktnachfrage angepasst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fiel die Anzahl der Basiswerte von 666 Ende 2012 auf 632 Ende 2013.

Im Geschäftsjahr 2013 optimierte die CeFDex AG ihre IT-Infrastruktur, insbesondere im Rahmen der Auslagerung weiterer Dienstleistungen, der Inbetriebnahme eines neuen Handels-Front-Ends, des technischen Aufbaus des 24-Stunden-Handels sowie der Implementierung des FX-Spot-Handels.

MYFONDS.DE GmbH

Im Oktober 2013 hat die Gesellschafterversammlung beschlossen, das Stammkapital der Gesellschaft von EUR 150.000 um EUR 125.000 auf EUR 275.000 herabzusetzen. Die Herabsetzung dient der Rückzahlung

von Einlagen. Die geleistete Stammeinlage von EUR 125.000 wird an die flatex Holding AG zurückbezahlt. Nach Meldung an das Handelsregister und im Bundesanzeiger kann die Auskehrung an die flatex Holding AG frühestens in einem Jahr erfolgen.

Personal des Konzerns

Der flatex-Konzern beschäftigte per 31. Dezember 2013 105 Mitarbeiter.

Im Einzelunternehmen flatex Holding AG wurden zum Bilanzstichtag 17 Mitarbeiter beschäftigt.

Bei der flatex GmbH wurden im Geschäftsjahr 2013 9 Mitarbeiter neu eingestellt. Die Neueinstellungen wurden im Kundenservice und in der Niederlassung Wien getätigt, um die Servicequalität und Kundenorientierung weiter zu verbessern. Es gab 4 Austritte; 10 Mitarbeiter sind aufgrund von Umstrukturierungen in andere Konzernunternehmen gewechselt.

In der Niederlassung Frankfurt, in der die Aktivitäten für den CFD-Bereich und auch die Schulungsmaßnahmen für die flatex-Akademie der flatex GmbH gebündelt sind, werden fünf Mitarbeiter beschäftigt.

In der im Geschäftsjahr neu gegründeten Niederlassung Wien werden insgesamt vier Mitarbeiter beschäftigt, davon ein Niederlassungsleiter.

Zum 31.12.2013 beschäftigte die flatex GmbH 28 Mitarbeiter.

Bei der AKTIONÄRSBANK wurden im Geschäftsjahr 2013 15 Mitarbeiter eingestellt, von denen 12 Mitarbeiter am Standort Kulmbach und 3 Mitarbeiter am Standort Frankfurt beschäftigt sind.

Weitere Einstellungen sind für das Geschäftsjahr 2014 geplant, sodass sich die Mitarbeiterzahl von derzeit 18 auf ca. 30 erhöhen wird.

Die KochBank beschäftigte, ausschließlich am Standort Frankfurt am Main, zum 31. Dezember 2013 zwei Geschäftsleiter sowie 13 Mitarbeiter.

Die CeFDex AG beschäftigte am Standort Frankfurt am Main zum Bilanzstichtag zwei Vorstände sowie 29 weitere Mitarbeiter.

E. Lage des Konzerns

1. Ertragslage

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften der §§ 340 i Abs. 1 i.V.m. Abs. 3 HGB sowie der 290 ff. HGB und der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Vorjahreszahlen wurden bei der Aufstellung des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 an das Gliederungsschema der RechKredV angepasst.

Aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises sind die Vorjahreszahlen nur eingeschränkt mit den Zahlen des Geschäftsjahres 2013 vergleichbar.

Das Konzernjahresergebnis 2013 liegt bei TEUR -1.136 gegenüber TEUR 43 im Vorjahr.

Dieses Ergebnis ist geprägt durch ein über den Erwartungen liegendes Ergebnis der flatex GmbH, welche über den Ergebnisabführungsvertrag einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 5.475 einbrachte. Durch den verzögerten Marktstart der AKTIONÄRSBANK wurden

einige geplante Ausgaben in das Folgejahr verschoben. Hierdurch ergab sich eine gegenüber der Planung niedrigere Verlustübernahme aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von TEUR 3.323. Die KochBank schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis von -TEUR 1.394. Dieses lag unter den ambitionierten Erwartungen. Ferner wurde das Konzernergebnis durch Abschreibungen auf Beteiligungen und Wertpapierbestände sowie durch höhere Personal- und Rechtsberatungskosten in der flatex Holding AG belastet.

Die Provisionserträge sanken, hauptsächlich bedingt durch den Verkauf der ViTrade AG an die XCOM Finanz GmbH, um 10 % von TEUR 15.570 auf TEUR 14.032.

Die Provisionserträge enthalten Erlöse aus den Aktivitäten im Online-Brokerage der flatex GmbH und der AKTIONÄRSBANK GmbH in Höhe von TEUR 12.783 (Vorjahr TEUR 11.912), der Fondsvermittlung der flatex GmbH in Höhe von TEUR 101 (Vorjahr TEUR 136) und Erträge der KochBank aus Designated-Sponsoring-Verträgen, verkauften Kapitalmarktberatungs- und Researchleistungen und Leistungen im Wertpapiergeschäft in Höhe von TEUR 1.148 (Vorjahr TEUR 0).

Die Nettoerträge aus Handelsgeschäften beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 281 schon nach Berücksichtigung von Provisionen für die gebundenen Vermittler und der Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340e Abs. 4 HGB. Diese Position ist aufgrund der Erstkonsolidierung der KochBank im Geschäftsjahr 2013 neu hinzugekommen.

Die Personalaufwendungen haben sich aufgrund der Verbreiterung der Konzernaktivitäten und insbesondere der Forcierung der Bankaktivitäten um 23 % von TEUR 4.499 auf TEUR 5.517 erhöht. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr von TEUR 9.879 auf TEUR 9.386. Hauptverantwortlich

hierfür waren niedrigere Beiträge für die Entschädigungseinrichtung EdW sowie geringere Werbekosten.

2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 50.894 (Vorjahr TEUR 16.843). Bei einem Eigenkapital von TEUR 30.501 (Vorjahr TEUR 14.450) liegt die Eigenkapitalquote bei 60 % (Vorjahr 86 %). Bankverbindlichkeiten mit Ausnahme der aus Provisionen resultierenden und unter sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 323 (Vorjahr TEUR 234) bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Wesentliche Posten der Aktivseite sind liquide oder liquiditätsähnliche Mittel wie Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute (TEUR 19.149, Vorjahr TEUR 5.563), andere Forderungen an Kreditinstitute (TEUR 1.696, Vorjahr TEUR 1.728), Forderungen an Kunden (TEUR 284, Vorjahr TEUR 27), sonstige Vermögensgegenstände (TEUR 1.713, Vorjahr TEUR 3.580) und immaterielle Anlagewerte (TEUR 5.326, Vorjahr TEUR 2.985) sowie Sachanlagen (TEUR 1.299, Vorjahr TEUR 1.260).

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von TEUR 226 (Vorjahr TEUR 1.352) werden unter anderem in Form von Investmentzertifikaten, Aktien und Fonds (TEUR 226, Vorjahr TEUR 352) gehalten. Mit den Beständen an Aktien und Investmentzertifikaten verfügt der Konzern über stille Reserven in einer Größenordnung von TEUR 34 (Vorjahr TEUR 46).

An die BF Holding GmbH wurde ein Darlehen über 2 Mio. EUR ausgereicht. Ende Dezember 2013 erfolgte eine Teilrückzahlung über 1 Mio. EUR. Im Februar 2014 erfolgte die Restrückzahlung über 1 Mio. EUR.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der KochBank und der CeFDex AG ergab sich ein Geschäfts- und Firmenwert von TEUR 3.689, der planmäßig über fünf Jahre abgeschrieben wird. Die Abschreibungen des Geschäfts- und Firmenwerts im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von TEUR 86 betreffen nur die KochBank, da die Erstkonsolidierung der CeFDex AG auf den 31.12.2013 erfolgt.

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten sind durch Bankguthaben gedeckt, auf denen ein Großteil des Gesellschaftsvermögens angelegt ist. Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bestanden zu keinem Zeitpunkt des Geschäftsjahres.

In den Tochtergesellschaften AKTIONÄRSBANK und KochBank gab es im Laufe des Geschäftsjahres diverse Kapitalmaßnahmen.

Bei der AKTIONÄRSBANK erfolgten u.a. Einzahlungen in das Stammkapital (TEUR 3.900 im April 2013), sodass sich das gezeichnete Kapital der AKTIONÄRSBANK zum 31.12.2013 auf EUR 5.000.000,00 beläuft. Weitere Einzahlungen erfolgten in die Kapitalrücklage (TEUR 1.000 im Januar 2013, TEUR 1.000 im Juli 2013 sowie TEUR 3.000 im Dezember 2013). Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich somit zum 31.12.2013 auf EUR 13.000.000,00 (Vorjahr EUR 4.100.000,00).

Bei der KochBank wurden TEUR 1.500 durch die flatex Holding AG zur Stärkung der Kapitalbasis in die Kapitalrücklage eingezahlt.

Die Rückstellungen sind im Geschäftsjahr insgesamt von TEUR 1.571 leicht auf TEUR 1.600 (2 %) gestiegen. Dabei haben sich die Rückstellungen für Steuerzahlungen deutlich reduziert (TEUR 17, Vorjahr TEUR 501), wobei die anderen Rückstellungen um 48 % gestiegen sind. Verantwortlich hierfür sind v.a. Beiträge an die EdW (Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhan-

delsunternehmen) (TEUR 278, Vorjahr TEUR 87), Kosten für die Jahresabschlussprüfung und WPHG-Prüfung (TEUR 376, Vorjahr TEUR 107), Urlaubsansprüche (TEUR 181, Vorjahr TEUR 58), Rückstellungen für Gehälter (TEUR 181, Vorjahr TEUR 15), Aufsichtsratsvergütung (TEUR 134, Vorjahr TEUR 143) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 260, Vorjahr 0).

3. Finanzlage

Einen Überblick über den im Geschäftsjahr erwirtschafteten Cashflow gibt die Konzernkapitalflussrechnung.

Die Zahlungsfähigkeit im Konzern war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert und ist aufgrund der aktuell ausreichenden Kapitalausstattung auch mittel- bis langfristig gewährleistet.

F. Nachtragsbericht der flatex Holding AG und des Konzerns der flatex Holding AG

Im Dezember 2013 schloss die CeFDex AG mit der flatex Holding AG einen Vertrag zum Kauf der KochBank ab und leistete eine Anzahlung hierauf. Mit Eintritt der aufschiebenden Bedingungen wurde die KochBank im Januar 2014 eine 100%ige Tochter der CeFDex AG. Im ersten Halbjahr 2014 ist geplant, die KochBank auf die CeFDex AG zu verschmelzen, sodass die flatex Holding AG nur noch eine Wertpapierhandelsbank im Beteiligungsportfolio hält.

Mit Wirkung zum 31. Januar 2014 ist Thomas Schmidt von seinem Vorstandsmandat zurückgetreten. Er widmet sich nun ganz dem Auf- und Ausbau der AKTIONÄRSBANK.

Am 04. Februar 2014 wurde der vollständige produktive Geschäftsbetrieb der AKTIONÄRSBANK aufgenommen.

Im März 2014 hat der Vorstand der flatex Holding AG beschlossen, eine Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts im Umfang von 600.000 Aktien durchzuführen. Durch die Kapitalerhöhung wurde das Grundkapital von 13.395.287 EUR um 600.000 auf 13.995.287 EUR erhöht. Die neuen Aktien wurden von einem institutionellen Investor gezeichnet. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 26. März 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Weitere wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben nicht stattgefunden.

G. Prognose-, Chancen- und Risikobericht der flatex Holding AG und des Konzerns der flatex Holding AG

1. Risikobericht

In den Risikobericht wurden alle Konzerngesellschaften inklusive der flatex Holding AG als Einzelunternehmen integriert.

Das Risikomanagement in seiner Gesamtheit hat sicherzustellen, dass bestehende Risiken erfasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informationen in systematisch geordneter Weise an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Informationen über Risiken mit bestandsgefährdendem Charakter sind grundsätzlich an den Vorstand weiterzuleiten. Dabei kann es nicht darum gehen, sämtliche Risiken zu vermeiden, sondern Risiken bewusst und zielorientiert einzugehen.

Die Risiken werden vom Vorstand laufend bestimmt, bewertet und, soweit möglich und unternehmerisch sinnvoll, minimiert oder auf Dritte verlagert. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zukunft Risiken übersehen oder fehlerhaft bewertet werden und sich diese Risiken zum Nachteil der Gesellschaft realisieren. Ein besonderes Risiko liegt darin begründet, dass die Geschäftsleitung die Marktsituation und damit zusammenhängende zukünftige Entwicklungen falsch einschätzen könnte.

Die Geschäftsentwicklung wird anhand eines Soll/Ist-Vergleichs regelmäßig mit den Planzahlen verglichen, um gegebenenfalls frühzeitig gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Es wurden Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken als wesentliche Risikoarten identifiziert. Diese Risikoarten bestehen aus vielen Einzelrisiken, von denen die wesentlichen nachfolgend dargestellt sind.

ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Das Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder nicht vorhersehbarer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern.

Die Adressenausfallrisiken im Konzern untergliedern sich in zwei Ausprägungen – zum einen das Kreditrisiko im Kundengeschäft (Kreditrisiko) und zum anderen das Adressenausfallrisiko aus Eigenanlagen bzw. aus Forderungen an Geschäftspartner (Adressenausfallrisiko).

Das Kreditrisiko besteht in der möglichen negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Kreditrisikoergebnis im Gesamtkundenportfolio (Un-

expected Loss). Es entsteht also dadurch, dass die tatsächlich eingetretenen Verluste infolge von Kreditausfällen höher sein können als der erwartete Verlust eines Kreditportfolios.

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Aufgrund der aktuellen Situation der Staatsschulden- und Bankenkrise, die durch die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit verschiedener Emittenten der Eurozone geprägt ist, wird auch noch ein besonderes Augenmerk auf Adressenausfallrisiken gelegt, die aus der Wiederanlage von Kundengeldern am Geld- und Kapitalmarkt sowie der Hinterlegung von Sicherheitsleistungen für Hedgegeschäfte resultieren.

Die Risikomessung im Rahmen der internen Risikosteuerung erfolgt in Anlehnung an den einfachen IRB-Ansatz gemäß SolvV. Dabei wird jeder Risikoposition auf der Basis eines externen Ratings eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Die Eigenkapitalunterlegung wird dann auf der Basis eines Value-at-Risk in Abhängigkeit von der Ausfallwahrscheinlichkeit ermittelt.

Die Ausfallrisiken werden auch generell durch ein Kontrahentenlimit im Interbankenhandel berücksichtigt. Bei der Feststellung des Limits werden externe Ratings der jeweiligen Geschäftspartner berücksichtigt – insbesondere eine breite Streuung der Geldanlage zur Vermeidung von Klumpenrisiken.

MARKTPREISRISIKEN

Marktpreisrisiken bedeuten Verlustrisiken aufgrund der Veränderung von Marktpreisen (Aktienkurse, Wechselkurse, Edelmetall-/Rohstoffpreise, Zinsen) oder preisbeeinflussender Parameter (z.B. Volatilitäten).

Die Marktpreisrisiken für die im Eigenbestand gehaltenen Aktien (sofern vorhanden) und Fremdwährungen werden über einen Value-at-Risk-(VaR)-Ansatz gesteuert. Der VaR gibt den Verlustbetrag an, der mit einem vorgegebenen Konfidenzniveau innerhalb einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird.

Der Value at Risk einer einzelnen Position ergibt sich aus der Multiplikation von einem Marktwert mit der auf die gewünschte Haltedauer und Konfidenzniveau skalierten Volatilität.

Die Eckpunkte der Marktpreisrisikosteuerung werden im Einklang mit der Anlagestrategie festgelegt. Dies umfasst die Festlegung einer Verlustobergrenze (Globallimit für Marktpreisrisiken).

Aus der Risikotragfähigkeit für das Eingehen von Marktpreisrisiken wird eine Verlustobergrenze abgeleitet, die jährlich überprüft und vom Geschäftsführer genehmigt wird. Der Ist-Risikobetrag wird dem Globallimit für Marktpreisrisiken gegenübergestellt. Die Überschreitung des Globallimits unterliegt einem Ad-hoc-Report an den Geschäftsführer.

Die zinsbedingte Marktwertänderung (Zinsänderungsrisiko) für zinssensitive Instrumente wird über Duration bzw. Modified-Duration bestimmt. Für die Ermittlung werden alle zinsertragenden Positionen einbezogen. Diese enthalten neben Anleihen und Interbankenforderungen auch die Lombardkredite.

Die Duration bezeichnet die mittlere Restbindungsdauer einer Geldanlage. Genauer gesagt beinhaltet die Duration die gewichteten durchschnittlichen Zeitpunkte, zu denen der Konzern alle zukünftigen Zahlungen aus den getätigten Anlagen erhält. Als Gewichtungsfaktor dieses Mittelwerts dienen dabei die jeweiligen Anteile des Barwerts der Zins- und Tilgungszahlungen am Barwert der gesamten Zahlungen.

Ausgangspunkt für die Messung des barwertigen Zinsrisikos ist die Einteilung der Positionen entsprechend ihrer Restlaufzeit in Laufzeitbänder (Tagesgelder, Monatsgelder etc.). Sämtliche Cashflows eines Bandes werden additiv zu einem Gesamt-Zahlungsstrom (Portfolio-Cashflow) zusammengefasst. Dieser Zahlungsstrom wird dann quasi wie ein Wertpapier mit einer bestimmten Zahlungsstruktur behandelt und für diesen Zahlungsstrom werden dann Portfolio-Barwert und Modified Portfolio-Duration ermittelt. Anschließend werden alle Modified Portfolio-Durationen über die Bänder hinweg zur Gesamtduration der Gesamtanlage zusammengefasst.

Die Barwertveränderung der Gesamtanlage wird nun aufgrund des jeweiligen Zinsszenarios unter Verwendung der Gesamtduration berechnet. Die Steuerung erfolgt auf Basis des von der Geschäftsführung genehmigten Globallimits. Bei Limitüberschreitungen oder im Falle von extremen Marktzinzbewegungen erfolgt eine Ad-hoc-Meldung an den Geschäftsführer.

Auch aufgrund des Betreibens von Differenzgeschäften im Konzern entstehen Marktpreisrisiken. In diesem Zusammenhang wurde ein mehrstufiges Limitsystem eingeführt. Neben einer Limitierung auf Basis Value-at-Risk („VaR“) auf Desk- und Gesamtbankebene sind dabei insbesondere Intraday-Stop-Loss- sowie Stop-Loss- Limite auf YtD-Ebene (Year-to-Date) ver-

geben. Es werden mehrmals täglich VaR-Zahlen (nach historischer Simulation auf einem Konfidenzniveau von 97,5% bei einem Tag Haltedauer) auf Desk- und Gesamtbankebene berechnet. Das zugehörige Reporting im Rahmen des „Risiko- und P&L-Reports“ mit Darstellung der Risikosituation, Limitausnutzung und G&V-Situation erfolgt differenziert nach Portfolios auf täglicher Basis und stellt die zentrale Steuerungskomponente für die Handels-/Marktpreisrisiken dar.

Das tägliche Reporting im Rahmen des „Risiko- und P&L-Reports“ umfasst darüber hinaus eine Abschätzung und Begrenzung des Gesamt-Exposures gegenüber dem Prime Broker, einen Stresstestwert mit entsprechender Warngrenze sowie Informationen zu Marktquotierungen von Credit Default Swaps bezüglich relevanter Gegenparteien des Instituts. Zusätzlich werden auf monatlicher Basis und auf Quartalsbasis Risk Reports erstellt, die umfassend über alle relevanten Risikokategorien und Handelsergebniskategorien informieren.

Die geltenden VaR- und Intraday-Stop-Loss-Limite wurden im Verlauf des Berichtsjahrs weitgehend unverändert gelassen. Vorgenommene Erweiterungen bei den Stop-Loss-Limiten auf YtD-Ebene (Year-to-Date) erfolgten nur vorsichtig und unter konsequenter Abwägung der damit verbundenen Chancen und Risiken. Die Limitierung stand zu jedem Zeitpunkt in einem konservativen Verhältnis zur Eigenkapitalsituation.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, welches entstehen könnte, wenn die Konzerngesellschaften ihren aktuellen und künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können und gegebenenfalls Refinanzierungsmöglichkeiten in nicht

ausreichender Form oder nur zu deutlich erhöhten Konditionen zur Verfügung stehen.

Zur Messung der Liquiditätsrisiken wird zunächst eine GAP-Analyse eingesetzt, die die Fristeninkongruenzen zwischen Ein- und Auszahlungen darstellt. Dabei werden alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Zahlungsmittel nach ihrer (Rest)Laufzeit in Zeitbänder eingeteilt.

Die Aktiva im jeweiligen Laufzeitband werden mit dem laufzeitkongruenten Zinssatz abgezinst – d.h. tägliche Forderungen mit EONIA, monatliche mit dem 1-Monats-EURIBOR usw.

Innerhalb eines Bandes werden dann die abgezinnten Forderungen mit den Verbindlichkeiten verrechnet. Hier werden bewusst Forderungen, die als Sicherheiten bei anderen Instituten liegen, nicht in der Ermittlung berücksichtigt, um die Going-Concern-Prämisse zu simulieren.

Im CFD-Geschäft ist insbesondere das Marktliquiditätsrisiko im Hinblick auf das Hedging offener CFD-Positionen von Bedeutung. Darüber hinaus bestehen Risiken bei Kundenorders, die die Aufnahmefähigkeit des Marktes übersteigen. Als Maßnahmen zur Begrenzung dieser Risiken werden zum einen die Basiswerte im CFD-Handel unter besonderer Berücksichtigung ihrer Marktliquidität ausgewählt; zum anderen erfolgt die Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos durch kundenbezogene Volumenlimite.

Darüber hinaus ist im CFD-Geschäft das Refinanzierungsrisiko von wesentlicher Bedeutung, da im Fall von Käufen des Basiswerts im Markt unter Umständen erheblicher Refinanzierungsbedarf entstehen kann. Es wird auf laufende Refinanzierungszusagen des Prime Brokers zurückgegriffen, der Hedge-Positionen in Aktien bei ausreichender Sicherheitenstellung zu wesent-

lichen Teilen auf Kredit bereitstellt. Das Niveau von Hedge-Bedarf und hinterlegter Sicherheit wird laufend überwacht; für den Fall von Ungleichgewichten sind entsprechende Anpassungsprozesse aufgesetzt.

Im Rahmen der regelmäßig zu erstellenden Liquiditätsübersichten sowie rollierenden Liquiditätsplanungen durch die Fachbereiche wird ein zeitnahes Reagieren auf mögliche Liquiditätsrisiken sichergestellt.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken sind die Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Auch die Reputationsrisiken werden unter den operationellen Risiken betrachtet.

Abhängigkeit von Software und EDV-Risiken

Für den Konzern besteht das operationelle Risiko insbesondere in der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services und nachgelagerten Prozessrisiken sowie in der Qualität der durch andere Service-Provider durchgeführten Dienstleistungen („Outsourcing“).

Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen.

Konzernweit werden umfangreiche EDV- und Internet-Systeme eingesetzt, die für einen ordnungsgemäßen Geschäftsablauf unerlässlich sind. Der Konzern ist in einem ganz besonderen Maß von einem störungsfreien Funktionieren dieser Systeme abhängig. Trotz umfassender Maßnahmen zur Datensicherung und Überbrückung von Systemstörungen lassen sich Störungen und/oder vollständige Ausfälle der EDV- und

Internet-Systeme nicht ausschließen. Auch könnten Mängel in der Datenverfügbarkeit, Fehler- oder Funktionsprobleme der eingesetzten Software und/oder Serverausfälle bedingt durch Hard- oder Softwarefehler, Unfall, Sabotage, Phishing oder aus anderen Gründen zu erheblichen Image- und Marktnachteilen sowie etwaigen Schadensersatzzahlungen für den Konzern führen.

Konzernweit werden erhebliche Investitionen in die EDV- und IT-Ausstattung getätigt, um einerseits sicherstellen zu können, dass das erheblich angewachsene Geschäftsvolumen entsprechend abgewickelt werden kann, und dass andererseits eine hinreichende Absicherung gegen Ausfälle gewährleistet ist.

Abhängigkeit von der Börsensituation und dem Marktumfeld für Finanzinstrumente

Das Geschäftsmodell des Konzerns hängt in besonderem Maße und unmittelbar von der Entwicklung der Kapital- und Finanzmärkte sowie der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung ab. Turbulenzen an den nationalen und internationalen Wertpapiermärkten, ein lang anhaltender Seitwärtstrend bei geringen Umsätzen und andere Marktrisiken können zu einem zurückgehenden Interesse bei den Anlegern führen. Die Handelsaktivität der Kunden der Konzernunternehmen ist abhängig von den allgemeinen Börsenumsätzen und der Marktvolatilität. Insbesondere die Themen Transaktionssteuer/Stempelsteuer, EMIR-Verordnung sowie die Finalisierung von Auslegungsbestimmungen und technischen Standards zu den am 1. Januar 2014 in Kraft tretenden Regelungspaketen CRD IV (Capital Requirements Directive IV) und CRR (Capital Requirements Regulation) können sich – je nach politischer/regulatorischer Ausgestaltung – zu Chancen oder Risiken für das Geschäftsmodell des Konzerns entwickeln. Die flatex Holding AG beobach-

tet die Veränderungen im rechtlichen und regulatorischen Umfeld mit besonderer Aufmerksamkeit und prüft laufend die daraus resultierenden strategischen Implikationen.

Abhängigkeit von Leistungen und Produkten Dritter

Insbesondere bei der flatex GmbH und der CeFDex AG bestehen hier Abhängigkeiten. Die Konten und Depots der von der flatex GmbH vermittelten Kunden werden bei der biw Bank AG geführt. Die flatex GmbH hat mit der biw Bank AG einen Kooperationsvertrag, der – vorbehaltlich einer außerordentlichen Kündigung – eine Laufzeit bis zum 31. März 2015 vorsieht.

Nach einer – auch vorzeitigen – Beendigung des Vertrags mit der biw Bank AG besteht die Gefahr, dass durch einen damit verbundenen Wechsel der Konto- und Depotführung der Kunden zu einer anderen Bank ein erheblicher Teil der Kunden verloren gehen könnte, wenn es der flatex GmbH nicht gelingen sollte, diese Kunden zu einem Wechsel zu einer neuen konto- und depotführenden Bank zu bewegen.

Sollte die konto- und depotführende Bank, mit der die flatex GmbH eine entsprechende Kooperationsvereinbarung hat, für diese Dienstleistungen die Gebührenstruktur ändern und/oder die Gebühren erhöhen, besteht die Gefahr, dass Kunden verloren gehen könnten. Aktuell gibt es zwischen der flatex GmbH und der biw Bank AG Streitigkeiten aus dem Kooperationsvertrag wegen verschiedener Vergütungsthemen. Die flatex GmbH ist der Auffassung, dass die biw Bank AG den der Gesellschaft zustehenden Anteil an den der Gesellschaft zustehenden Erträgen nicht richtig ermittelt hat. Außergerichtliche Einigungsversuche führten nicht zum Erfolg, sodass die flatex GmbH Klage erhoben hat. Für die flatex GmbH resultiert daraus ein Prozesskostenrisiko.

Im Gegenzug erhebt die biw Bank AG einen zusätzlich Vergütungsanspruch gegen die flatex GmbH aus dem

Kooperationsvertrag aufgrund bei Abschluss des Vertrags nicht kalkulierbarer Kosten.

Der Rahmenvertrag zwischen der CeFDex AG und der biw Bank AG über die Erbringung von Abwicklungs- und sonstigen Dienstleistungen im Zusammenhang mit Contracts-for-Difference-Transaktionen beinhaltet alle Rechte und Pflichten der Vertragsparteien im Zusammenhang mit der Abwicklung der CFD-Geschäfte.

Ausgelagerte Prozesse

Ein Outsourcing bzw. eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten vom Institut selbst erbracht würden.

Eine „wesentliche Auslagerung“ i.S.d. § 25a Abs. 2 KWG und der MaRisk (AT 9) liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung von Aktivitäten und Prozessen, die für die Durchführung von Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen wesentlich sind, beauftragt wird. In diesen Sachverhalten gelten erhöhte Anforderungen.

Der Konzern hat unterschiedliche Tätigkeiten aus seinem Geschäftsbetrieb ausgegliedert und lässt diese von externen Unternehmen erbringen. Alle im Rahmen einer Risikoanalyse als wesentlich eingestuft Auslagerungen werden im Risikomanagement betrachtet. Im Rahmen der geschlossenen Outsourcingverträge wurden für alle wesentlichen Auslagerungen durchgängig Service Level Agreements vereinbart. Darüber hinaus wurden Haftungsregelungen vereinbart, die eine Abwälzung von Schäden ermöglichen.

Reputationsschaden

Das Reputationsrisiko ist für ein Unternehmen das Risiko negativer wirtschaftlicher Auswirkungen, die sich daraus ergeben, dass der Ruf des Unternehmens Schaden nimmt. Grundsätzlich sind die Konzernunternehmen bemüht, durch eine hohe Reputation eine große Kundenbindung zu erreichen, um somit einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Mitbewerbern zu gewinnen. Viele der angesprochenen Risiken bergen zusätzlich zu direkten finanziellen Auswirkungen die Gefahr, dass die Reputation des Konzerns Schaden nimmt. Indirekt schlägt sich der Reputationsschaden allerdings finanziell nieder.

2. Chancenbericht

FLATEX GMBH

Unternehmenschancen ergeben sich aus der Optimierung des bisherigen flatex-Produktangebots. Insbesondere die Aktivierung der bestehenden weniger aktiven Kundschaft und die damit höhere Wertschöpfung nach innen, aber auch eine daraus resultierende qualitative Aufwertung des Images von flatex nach außen, stehen hier im Fokus.

Eine weitere Restrukturierung des Webseitenangebots zur Steigerung der Benutzerfreundlichkeit, die Überarbeitung des mobilen Angebots und der effektive Einsatz von Online-/Offline-Werbemitteln sollen die Gewinnung und Bindung neuer Kunden fördern.

DIE AKTIONÄRSBANK KULMBACH GMBH

Nach der Aufbauphase stellt das Geschäftsjahr 2014 für die AKTIONÄRSBANK das erste Jahr im laufenden Kundenbetrieb dar.

Die AKTIONÄRSBANK startet ihren Marktauftritt mit dem Slogan „Hier handelt Deutschland!“

Die AKTIONÄRSBANK bietet sowohl dem privaten Anleger/Investor als auch dem aktiven Trader die Möglichkeit, mit neuen, innovativen und leicht bedienbaren Handelsfunktionen alle handelbaren Aktien, Zertifikate, ETFs, Fonds, CFDs und auch Währungen der bedeutenden Börsen in Deutschland, Europa und USA zu einem dauerhaft transparenten und niedrigen Preis zu handeln. Und dies auf einer neu entwickelten und leicht verständlichen Plattform von zu Hause oder an jedem Ort über alle mobilen Endgeräte. Ein erstklassiger Kundenservice, ein umfangreiches Angebot an Informationen, Analysen und Expertenbeiträgen sowie Premiumpartnerschaften mit den größten deutschen Emissionshäusern runden das Angebot ab.

KOCHBANK GMBH WERTPAPIERHANDELSBANK

Trotz umfangreicher Herausforderungen bieten sich für die KochBank in den Jahren 2014 und 2015 große Chancen auf eine erfolgreiche Zukunft. Bei steigenden Kapitalmarktaktivitäten bieten insbesondere die Bereiche Brokerage und Corporate Finance außergewöhnliche Gewinnchancen. Schon eine kleine Zahl von erfolgreichen Kapitalmarkttransaktionen reicht aus, um für deutliche Profitabilität bei der KochBank zu sorgen. Des Weiteren beinhaltet die inzwischen hervorragende Positionierung der KochBank als Marke an der Wiener Börse große Chancen für einen weiteren Ausbau des Designated-Sponsor-Geschäfts an der Wiener Börse.

Des Weiteren liegen in der geplanten Verschmelzung mit der CeFDex AG große Chancen. Neben der Hebung von Synergieeffekten von etwa TEUR 500 p.a. sorgt das deutlich höhere Eigenkapital für die Möglichkeit der

Erschließung neuen Kunden- und damit Ertragspotenzials.

CEFDEX AG

Die CeFDex AG geht von einer positiven Entwicklung des CFD-Marktes aus, was sich durch die Gewinnung neuer Kooperationspartner unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit der CeFDex AG auswirken sollte. Das Angebot soll zukünftig nur aus B2B-Geschäft bestehen. Durch den Erwerb der KochBank mit anschließender Verschmelzung auf die CeFDex AG werden neue Geschäftsfelder erschlossen.

Das Geschäftsmodell der CeFDex AG wird maßgeblich durch unerwartete Marktveränderungen sowie regulatorische Veränderungen beeinflusst. Aus der Einführung der Transaktions- bzw. Stempelsteuer und der EMIR-Verordnung erwartet die CeFDex AG sowohl Risiken als auch Chancen.

3. Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der flatex Holding AG sowie des Konzerns für das Geschäftsjahr 2014. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Erstellung. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der Unternehmen. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs der Gesellschaften. Sollte eines der Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden An-

nahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaften sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

FLATEX HOLDING AG

Das Einzelunternehmen flatex Holding AG ist aufgrund der Ergebnisabführungsverträge in besonderem Maße von den Ergebnissen der flatex GmbH und der AKTIONÄRSBANK abhängig. Aus diesem Grund ist eine Prognose schwierig.

Das Gleiche gilt für den Konzern. Aufgrund des traditionell volatilen Geschäftsverlaufs bei den Tochterunternehmen sowie der Anlaufverluste bei der Tochtergesellschaft AKTIONÄRSBANK ist eine Prognose des Ergebnisses sehr schwierig.

Stabile Erträge werden weiterhin aus dem Brokerage-Geschäft der flatex GmbH erwartet.

FLATEX GMBH

Die flatex GmbH ist vorsichtig optimistisch für das Jahr 2014 im Hinblick auf die Ertragslage. Auf dem deutschen Onlinebroker-Markt hat sie sich sehr erfolgreich platziert und spielt hinsichtlich der abgewickelten Trades in der obersten Liga. Für das Jahr 2014 wird mit einer leicht steigenden Zahl aktiver Kunden geplant.

Aktuell gibt es zwischen der flatex GmbH und der biw Bank AG unterschiedliche Ansichten in der Auslegung einiger Passagen des Kooperationsvertrags wegen verschiedener Vergütungsthemen. Außergerichtliche Einigungsversuche führten nicht zum Erfolg, sodass die Gesellschaft Klage erhoben hat.

Die Vermögens- und Finanzlage sollte keinen wesentlichen Änderungen unterliegen. Die Finanzierung der flatex GmbH dürfte aus der vorhandenen Liquidität sichergestellt sein, sodass keine Fremdfinanzierungen durch Bankkredite bzw. Kapitalerhöhungen nötig sind.

DIE AKTIONÄRSBANK KULMBACH GMBH

Die AKTIONÄRSBANK hat sich als Ziel gesetzt, im Geschäftsjahr 2014 rund 20.000 Kunden zu gewinnen und daraus ca. 900.000 Orders zu generieren. Der Break-even auf Monatebene wird für das Geschäftsjahr 2015 angestrebt.

Um dieses Ziel zu erreichen wird die AKTIONÄRSBANK in den zielgruppenaffinen Medien wie Fachmagazinen (z.B. *Börse Online*, *Der Aktionär*, *Wirtschaftswoche*), Nachrichtensendern (n-tv, DAF) und insbesondere in den umfassenden Internetmedien wie Finanzinformationsportalen und Vergleichsportalen werben. Die Bank wird regelmäßig mit einem Stand und ihren Angeboten auf den drei großen Finanzmessen Deutsche Anlegermesse, Invest Stuttgart und World of Trading in Frankfurt und den diversen Börsentagen direkt mit der Zielgruppe in Kontakt treten, um das Angebot der AKTIONÄRSBANK vorzustellen und erlebbar zu machen. Hier kommen die jahrelangen Erfahrungen des Teams mit der Etablierung anderer Onlinebroker zugute.

Unterstützt durch das allgemein günstige Umfeld für Wertpapierhandel und die wenigen alternativen Anlagen im Festzinsbereich geht das Management der Bank davon aus, dass erhöhte Handelstätigkeiten der Kunden positiv zum Erreichen der Ziele beitragen werden.

Haupteinnahmequelle werden im Geschäftsjahr 2014 die Provisionserlöse sein. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird der Zinsbeitrag zum Ge-

samtergebnis eher unterdurchschnittlich ausfallen. Dabei gilt es allerdings zu beachten, dass sich die AKTIONÄRSBANK nicht als „klassisches“ Einlageninstitut versteht. Kundeneinlagen dienen im Wesentlichen der Anlage in Wertpapieren. So plant die Bank auch keine Aktionen im Zinsbereich, um verstärkt Kundeneinlagen einzuwerben.

KOCHBANK GMBH WERTPAPIERHANDELSBANK

Das Geschäftsfeld Designated Sponsoring steht weiterhin unter einem starken Wettbewerbsdruck. Gerade durch die sich verändernden Marktmodelle der Deutschen Börse suchen die Handelsbanken verstärkt nach Alternativen. Für die Betreuung eines DS-Mandats werden im Durchschnitt 18 TEUR bis 25 TEUR p.a. vom Unternehmen gezahlt. Die Gesellschaft steht somit in einem Wettbewerb zu den bestehenden Handelshäusern. Aktuell verfügt die KochBank über 44 Designated-Sponsor-Mandate, davon 13 an der Börse Wien, wo die Gesellschaft über einen EU-Pass Xetra-Börsenmitglied ist. Aktuell geht die Gesellschaft davon aus, bis zu 50 Mandate bis 30.06.2014 und bis zu 55 Mandate bis zum 31.12.2014 gewinnen zu können. Im Businessplan der KochBank sind in diesem Kontext Erträge von 1.000 TEUR im Jahr 2014 vorgesehen.

Den Geschäftsbereich Institutional Sales hat die KochBank im Laufe des März 2013 aufgenommen. Schwerpunkt hierbei ist die Beratung von institutionellen Kunden und damit die Gewinnung und Vermittlung von größeren Wertpapierorders, die dann meistens interessewährend auszuführen sind.

Im Allgemeinen ist dieses Geschäftsfeld in der letzten Dekade bei vielen Mitbewerbern stark rückläufig bzw. eingestellt worden. Der hieraus resultierende Vorteil ist, dass sich dadurch aber auch die Wettbewerbssituation deutlich entspannt hat. Ein zusätzlicher Vorteil

wird in der Fokussierung auf ausländische Kunden gesehen, die insbesondere in Krisenzeiten verstärkt Expertise und Investitionsmöglichkeiten am deutschen Kapitalmarkt suchen.

Die Erträge aus diesem Geschäftsfeld sind sehr volatil und einerseits stark von der Entwicklung des Kapitalmarkts und andererseits stark von den Geschäftsaktivitäten einer kleinen Zahl von Kunden abhängig. In diesem Geschäftsfeld erwartet die Geschäftsleitung für 2014 deutlich positive Ergebnisbeiträge.

Unter den Geschäftsbereich Corporate Finance fallen alle Dienstleistungen für die Betreuung von Kapitalerhöhungen, Börsengängen und Anleiheplatzierungen. Hierbei wird sich die Gesellschaft insbesondere zuerst bestehender Kontakte innerhalb der Gruppe bzw. Mitarbeitern der Gruppe mit der nötigen Expertise in diesem Umfeld bedienen. Außerdem sind mittelfristig Aktivitäten im Bereich Mittelstands-Debt-Finanzierung geplant. Da die Erträge in diesem Geschäftsfeld von einer geringen Zahl signifikanter Einzelereignisse geprägt sind, ist eine zuverlässige Jahresprognose hier nicht möglich. Es wird aber davon ausgegangen, hier Erträge von mindestens 300 TEUR erzielen zu können.

Für die KochBank wird für 2014 ein negatives und im Best Case durch die Synergieeffekte mit der CeFDex AG ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

CEFDEX AG

Der Markt für CFDs in Deutschland und Europa entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Der Marktanteil von CFDs in der Produktgruppe der außerbörslichen Derivate stieg 2013 überdurchschnittlich und lässt weiter positive Prognosen für die nächsten Jahre zu. CFDs gewinnen u.a. auch Marktanteile dadurch hinzu, dass immer mehr Endkunden, die bisher Zertifikate oder

Optionsscheine gehandelt haben, mehr und mehr die Vorteile von CFDs gegenüber den anderen genannten Produkten erkennen. Das Angebot der CeFDex AG wird im Markt weiterhin positiv aufgenommen und durch entsprechende Nachfrage und Interesse bestätigt.

Alle wichtigen Onlinebroker in Deutschland haben inzwischen ein CFD-Angebot in ihrem Produktportfolio. Für die kommenden Jahre gehen wir davon aus, dass CFDs als einfach zu verstehende Produkte weitere Anlegerklassen erreichen und mittelfristig die Nummer 1 der derivativen Produkte in Deutschland und in Europa sein werden.

Neue Geschäftsfelder:

Durch die geplante Verschmelzung mit der KochBank, welche rückwirkend zum Verschmelzungsstichtag 01.01.2014 durchgeführt wird, werden im laufenden Geschäftsjahr die folgenden neuen Tätigkeitsfelder hinzukommen:

_ Designated Sponsoring

Das Geschäftsfeld Designated Sponsoring steht unter einem starken Wettbewerbsdruck. Aktuell geht die CeFDex AG davon aus, aufgrund ihrer Marktstellung und Erfahrung sowohl im deutschen Markt als auch in Österreich bis zum 31.12.2014 zusätzliche Mandate gewinnen zu können. Aus dem Geschäftsbereich wird ein ordentlicher Deckungsbeitrag erwartet.

_ Institutional Sales (Brokerage)

Das Geschäftsfeld Institutional Sales/Brokerage war im Markt in den letzten Jahren stark rückläufig, wodurch sich die Wettbewerbssituation deutlich entspannte. Vom Team der gebundenen Vermittler der CeFDex AG/KochBank wird durch die Fokussierung auf den bestehenden ausländischen Kundenstamm, welcher verstärkt Expertise und Investitionsmöglichkeiten am

deutschen Kapitalmarkt sucht, 2014 ebenfalls ein ordentlicher Ergebnisbeitrag erwartet.

_ Corporate Finance

Die Betreuung von Kapitalerhöhungen, Börsengängen, Anleiheplatzierungen usw. wird sich als Querschnittsfunktion auch bestehender Kontakte innerhalb der Gruppe bedienen. Die Erträge in diesem Geschäftsfeld sind von Einzelereignissen geprägt; es wird aber davon ausgegangen, dass mit den Transaktionen im Geschäftsjahr schon ein positiver Ergebnisbeitrag erzielt wird.

Risiken ergeben sich aus unerwarteten möglichen Marktveränderungen, die signifikanten Einfluss auf das Ergebnis haben könnten, sowie aus unerwarteten Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen. Abzuwarten bleibt, wie sich die Themen Transaktionssteuer/Stempelsteuer und EMIR-Verordnung entwickeln. Bei beiden Themen können sich je nach möglicher Ausgestaltung sowohl Risiken als auch Chancen für das Geschäftsmodell der CeFDex AG ergeben. Des Weiteren wird das Ergebnis durch die Mitgliedschaft der CeFDex AG bei der EdW – Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen – gefährdet. Die Mitgliedsunternehmen der EdW können zu Sonderzahlungen herangezogen werden, welche das erzielte Ergebnis erheblich beeinträchtigen können. Bei der Verschmelzung mit der KochBank ergeben sich die für Unternehmenszusammenführungen üblichen Risiken des Verlusts von Schlüsselpersonal.

Der Geschäftsverlauf in den ersten Monaten 2014 bestätigt die Einschätzungen und Prognosen des Vorstands zur Gesamtunternehmung. Der Vorstand ist optimistisch, das Gesamtjahr 2014 erneut mit einem Gewinn abzuschließen, und erwartet eine weitere Verbesserung im Jahr 2015.

H. Erklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG

Die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach, ist zum 31.12.2013 zu 62,68% an der flatex Holding AG beteiligt.

Da zwischen der flatex Holding AG und der GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH kein Beherrschungsvertrag besteht, hat der Vorstand der flatex Holding AG gemäß § 312 Abs.1 AktG in den ersten drei Monaten des Folgejahres einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen für das abgelaufene Geschäftsjahr aufzustellen.

In diesem Bericht erklärt der Vorstand abschließend:
„Ich erkläre, dass unsere Gesellschaft bei allen im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde.“

1. Schlusswort

Für das Geschäftsjahr 2013 danken wir vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich durch großen persönlichen Einsatz und hohes Verantwortungsbewusstsein auszeichneten.

Unser Dank gilt auch unserem Aufsichtsrat, der uns im Jahre 2013 professionell begleitete, sowie allen Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und all denjenigen, die uns im vergangenen Geschäftsjahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

Kulmbach, den 16.05.2014
flatex Holding AG



Stefan Müller
Vorstand



100% Börse

Gemeinsam Chancen nutzen

Kapitalerhöhung, Aktienplatzierung, Börsengang oder Transaktion – die Märkte stecken voller Möglichkeiten und Chancen. Perfekt für eine Wertpapierhandelsbank, deren Fokus auf Institutional Sales, Equity Capital Markets und Designated Sponsoring gerichtet ist. Die **Koch-Bank** aus Frankfurt am Main richtet sich mit ihrem Angebot an alle mittelständischen Unternehmen, die einen starken Partner am Kapitalmarkt suchen.

Konzernjahresabschluss
Konzernbilanz

AKTIVA	31.12.2013	31.12.2012
	in EUR	in EUR
1. Barreserve		
a) Kassenbestand	2.891,04	1.999,79
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	100.200,00	0,00
	103.091,04	1.999,79
2. Forderungen an Kreditinstitute		
a) täglich fällig	19.045.572,53	5.563.013,29
b) andere Forderungen	1.696.103,99	1.727.722,02
	20.741.676,52	7.290.735,31
3. Forderungen an Kunden		
a) Wertpapiere des Anlagevermögens	284.256,02	27.270,23
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	226.354,90	1.351.671,00
6. Handelsbestand	17.703.854,43	0,00
7. Treuhandvermögen	1.048.781,63	0,00
8. Immaterielle Anlagewerte		
a) selbstgeschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00	0,00
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	764.985,04	589.884,45
c) Geschäfts- und Firmenwerte	3.602.989,72	0,00
d) geleistete Anzahlungen	957.946,67	2.394.960,55
9. Sachanlagen	1.298.614,00	1.259.620,70
10. Sonstige Vermögensgegenstände	1.713.310,24	3.580.083,48
11. Rechnungsabgrenzungsposten	1.952.840,96	103.702,11
12. Aktive latente Steuern	495.189,83	243.328,48
13. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		0,00
Gesamt	50.893.891,00	16.843.256,10

PASSIVA	31.12.2013	31.12.2012
	in EUR	in EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig	322.770,06	234.100,01
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) andere Verbindlichkeiten		
aa) täglich fällig	143.549,25	360.631,74
3. Handelsbestand	10.176.251,93	0,00
4. Treuhandverbindlichkeiten	1.048.781,63	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.211.775,60	222.638,73
6. Rechnungsabgrenzungsposten	506.106,08	5.850,00
7. Rückstellungen		
a) Steuerrückstellungen	17.277,91	501.269,57
b) andere Rückstellungen	1.582.435,33	1.069.240,67
	1.599.713,24	1.570.510,24
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.383.696,75	0,00
9. Eigenkapital		
a) gezeichnetes Kapital	13.395.287,00	
abzgl. Nennbetrag eigener Aktien	-930.000,00	
	12.465.287,00	8.370.000,00
b) Kapitalrücklagen	16.242.711,45	2.320.000,00
c) Gewinnrücklagen		
ca) gesetzliche Rücklagen	32.775,45	32.775,45
cb) andere Gewinnrücklagen	2.133.349,94	2.133.349,94
	2.166.125,39	2.166.125,39
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-372.877,38	762.877,99
e) Anteile anderer Gesellschafter		830.522,00
	30.501.246,46	14.449.525,38
Gesamt	50.893.891,00	16.843.256,10
1. Eventualverbindlichkeiten		
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen EUR 870.373,71 (Vorjahr EUR 106.206,57)		

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
	in EUR	in EUR
1. Zinserträge aus		
a) Kredit - und Geldmarktgeschäften	46.628,90	204.780,53
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.860,42	76.689,83
	49.489,32	281.470,36
2. Zinsaufwendungen	-24.871,66	-14,78
	24.617,66	281.455,58
3. Laufende Erträge aus		
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	12,77	800,00
4. Provisionserträge	14.032.140,90	15.570.275,68
5. Provisionsaufwendungen	-25.899,53	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	374.645,17	328.142,85
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands	280.585,71	0,00
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
aa) Löhne und Gehälter	-4.793.156,82	-3.913.169,02
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 70.145,79 EUR (Vorjahr 42.593,77 EUR)	-724.008,61	-586.233,02
	-5.517.165,43	-4.499.402,04
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-9.386.336,69	-9.874.199,59
	-14.903.502,12	-14.373.601,63
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-752.475,96	1.231.560,26
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-128.515,24	-75.794,28
Übertrag	-1.098.390,64	499.717,94

	01.01. – 31.12.2013	01.01. – 31.12.2012
	in EUR	in EUR
Übertrag	-1.098.390,64	499.717,94
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	-10.000,00	0,00
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	-170.979,77	-406.670,52
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	45.530,00	152.945,00
13. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	-1.233.840,41	245.992,42
14. Außerordentliche Erträge	12.405,02	0,00
15. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-5.625,75
16. Außerordentliches Ergebnis	12.405,02	-5.625,75
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	88.843,33	-194.169,46
18. Sonstige Steuern	-3.163,30	-3.388,40
	85.680,03	-197.557,86
19. Jahresüberschuss	-1.135.755,36	42.808,81
20. Anderen Gesellschaftern zustehender Anteil am Gewinn	0,00	440.539,84
21. Verlustvortrag/Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	762.877,98	251.756,93
22. Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00
23. Entnahme aus Gewinnrücklagen		
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00	27.772,40
24. Bilanzgewinn	-372.877,38	762.877,98
25. Den Anteilseignern des Konzerns zustehender Anteil am Gewinn	-1.135.755,36	483.348,65

Konzern-Kapitalflussrechnung

	01.01.-31.12.2013	01.01.-31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	-1.136	43
Im Jahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen (Zuschreibungen) auf Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen	878	1.200
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	1.496
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Finanzanlagen	0	286
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	231	0
Veränderungen der Rückstellungen	-186	-2.070
Zwischensumme	-213	955
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen		
a) an Kreditinstitute	246	341
b) an Kunden	194	0
Handelsbestand	-526	0
andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	1.384	-1.574
Verbindlichkeiten		
a) gegenüber Kreditinstituten	106	0
b) gegenüber Kunden	-146	-274
andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	320	-424
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.365	-976

	01.01.-31.12.2013	01.01.-31.12.2012
	in TEUR	in TEUR
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
a) Finanzanlagen	1.000	1.009
b) immateriellen Vermögensgegenständen	4.696	0
c) Sachanlagen	6	0
Auszahlungen für den Erwerb von		
a) Finanzanlagen	0	0
b) Immateriellen Vermögensgegenständen	-3.910	-3.197
c) Sachanlagen	-353	-1.561
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	600	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-914	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.124	-3.749
Eigenkapitaleinzahlungen/Eigenkapitalrückzahlungen	9.469	-6.157
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	9.469	-6.157
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	11.958	-10.882
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	5.565	16.447
Konsolidierungsbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	1.626	0
Finanzmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	19.149	5.565

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	MUTTERUNTERNEHMEN						MUTTERUNTERNEHMEN		MINDERHEITSGESELLSCHAFTER		KONZERN
	Gezeichnetes Kapital in EUR	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen in EUR	Kapitalrücklage in EUR	Gewinnrücklage in EUR	Bilanzgewinn in EUR		Kumuliertes übriges Konzernergebnis in EUR	Eigenkapital in EUR	Minderheitenkapital in EUR	Kumuliertes übriges Konzernergebnis in EUR	Eigenkapital in EUR
	Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital										
Stand am 31.12.2011	9.135.946,00	0,00	2.320.000,00	2.217.402,69	5.619.508,83	0,00	19.292.857,52	1.271.061,84	0,00	1.271.061,84	20.563.919,36
Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb / Einziehung eigener Anteile	-765.946,00	0,00	0,00	-4.023.504,90	0,00	0,00	-4.789.450,90	0,00	0,00	0,00	-4.789.450,90
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00	0,00	-27.772,40	27.772,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.367.751,90	0,00	-1.367.751,90	0,00	0,00	0,00	-1.367.751,90
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	4.000.000,00	-4.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	483.348,65	0,00	483.348,65	-440.539,84	0,00	-440.539,84	42.808,81
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	483.348,65	0,00	483.348,65	-440.539,84	0,00	-440.539,84	42.808,81
Stand am 31.12.2012	8.370.000,00	0,00	2.320.000,00	2.166.125,39	762.877,98	0,00	13.619.003,37	830.522,00	0,00	830.522,00	14.449.525,37
Ausgabe von Anteilen	4.095.287,00	0,00	13.922.711,45	0,00	0,00	0,00	18.017.998,45	0,00	0,00	0,00	18.017.998,45
Erwerb / Einziehung eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Entnahme aus Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-830.522,00	0,00	-830.522,00	-830.522,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.135.755,36	0,00	-1.135.755,36	0,00	0,00	0,00	-1.135.755,36
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.135.755,36	0,00	-1.135.755,36	0,00	0,00	0,00	-1.135.755,36
Stand am 31.12.2013	12.465.287,00	0,00	16.242.711,45	2.166.125,39	-372.877,38	0,00	30.501.246,46	0,00	0,00	0,00	30.501.246,46



100% Zukunft

Herausforderungen
im starken Verbund meistern

Hinter der Entscheidung der **flatex Holding AG** zur Konzernstruktur verbirgt sich die klare Fokussierung auf die Zukunft. Denn als starker Unternehmensverband lassen sich die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts einfacher meistern als allein. Mit allen individuellen Entfaltungsmöglichkeiten für die Tochtergesellschaften und einer Vielzahl an Synergieeffekten für die Holding und deren Bewertung an der Börse.

Konzernanhang

A. Allgemeine Angaben

Die Erstellung eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2013 erfolgte auf freiwilliger Grundlage. Die flatex Holding AG ist aufgrund der Vorschrift des § 291 HGB von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss zu erstellen, befreit. Die Gesellschaft ist über ihre Muttergesellschaft GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach, Tochter der BFF Holding GmbH. Die BFF Holding GmbH erstellt für das Jahr 2013 nach §§ 340i i.V.m. 290 Abs. 2 Nr. 1 HGB einen Konzernabschluss. Dieser ist über den Bundesanzeiger einsehbar.

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften der §§ 340 i Abs. 1 i.V.m. Abs. 3 HGB sowie der 290 ff. HGB und der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Insbesondere haben die ergänzenden Rechnungslegungsvorschriften für Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute des vierten Abschnitts des dritten Buches des HGB sowie die Satzung der Gesellschaft Beachtung gefunden.

Die Vorjahreszahlen wurden bei der Aufstellung des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 an das Gliederungsschema der RechKredV angepasst.

Die Konzernbilanz und die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurden nach den Gliederungsvorschriften der RechKredV aufgestellt. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde in Staffelform erstellt.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Erläuterungen wurden überwiegend in Tausend Euro („TEUR“) angegeben.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und die konsolidierten Unternehmen entspricht dem Kalenderjahr.

B. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die flatex Holding AG (vormals: flatex AG), Kulmbach (Mutterunternehmen), und sechs Tochterunternehmen.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag unmittelbare Beteiligungen der folgenden Gesellschaften, die in den Konzernabschluss einbezogen werden:

Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH (im Folgenden AKTIONÄRSBANK) (vormals flatex alpha GmbH, Kulmbach (100%)
flatex GmbH (vormals: flatex beta GmbH), Kulmbach (100%)
KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank (im Folgenden KochBank), Frankfurt am Main (100%)
CeFDex AG, Frankfurt am Main (100%)
flatex & friends GmbH, Kulmbach (100%)
MYFONDS.DE GmbH, Kulmbach (100%)

Die ViTrade AG, Kulmbach, wurde im Geschäftsjahr 2013 gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da mangels Gesellschafterstellung zum 31.12.2013 aufgrund der Veräußerung der Anteile an der Gesellschaft ein Zwischenabschluss zum Veräußerungszeitpunkt am 03.12.2013 nicht mehr erhältlich war. Die Endkonsolidierung der ViTrade AG, Kulmbach, erfolgte daher zum 01.01.2013. Die ViTrade AG wurde mit Stichtag 03.12.2013 an die XCOM Finanz GmbH verkauft.

Die Erstkonsolidierung der CeFDex AG, Frankfurt am Main, erfolgte gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 2 HGB zum

31.12.2013, da ein Zwischenabschluss auf den Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Übertragung der Anteile zum 11.12.2013 nicht vorlag.

Die Erstkonsolidierung der KochBank erfolgte zum 01.01.2013.

C. Grundsätze und Methoden der Konsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden eliminiert.

In der Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurden die Umsatz-/Provisionserlöse und sonstigen betrieblichen Erträge zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Leistungsempfänger verrechnet.

Zwischengewinne, die aus Lieferungen und Leistungen zwischen den Konzerngesellschaften resultieren, sind gem. § 304 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht eliminiert worden.

D. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Muttergesellschaft einbezogenen Unternehmen wurden

nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Maßgebend für die Aufstellung dieses Konzernabschlusses waren im Wesentlichen die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Die Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nominalwert angesetzt. Sofern erforderlich, werden Wertberichtigungen in erforderlicher Höhe gebildet.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Insofern die Gründe für den niedrigeren Wertansatz entfallen sind, erfolgen Zuschreibungen auf den Marktpreis, höchstens jedoch bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Finanzinstrumente des Handelsbestands wurden zum beizulegenden Zeitwert (Mittelkurs am Bilanzstichtag) abzüglich eines Risikoabschlags bewertet.

Entgeltlich erworbene Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben, sofern sie der Abnutzung unterliegen.

Sich im Rahmen der Kapitalkonsolidierung ergebende Geschäfts- und Firmenwerte werden planmäßig über fünf Jahre abgeschrieben.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Fremdwährungspositionen wurden zum Stichtagskurs (Referenzkurs der EZB) in Euro umgerechnet. Da die Fremdwährungspositionen überwiegend im Handelsbestand bestehen, erfolgt auch der Ausweis des Fremdwährungs-Umrechnungsergebnisses überwiegend im Nettoertrag des Handelsbestands. Bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern wurden die Steuerverhältnisse der Unternehmen in der Konzerngruppe berücksichtigt.

E. Erläuterungen zur Bilanz

Aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises sind die Vorjahreszahlen nur eingeschränkt mit den Zahlen des Geschäftsjahres 2013 vergleichbar.

Forderungen an Kreditinstitute

Der Bilanzausweis enthält Ansprüche aus täglich fälligen Kontoguthaben. Aus der Erstkonsolidierung der KochBank und der CeFDex AG sind täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von TEUR 4.456 zugegangen.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Die Restlaufzeiten der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeit	1 Jahr in EUR	3 Monate bis 1 Jahr in EUR	1 Jahr bis 5 Jahre in EUR	über 5 Jahre in EUR	gesamt in EUR
Forderungen an Kreditinstitute b) andere Forderungen	1.696.103,99 Vj. 1.727.722,02	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	1.696.103,99 Vj. 1.727.722,02
Forderungen an Kunden	284.256,02 Vj. 27.270,23	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	284.256,02 Vj. 27.270,23
Sonstige Vermögensgegenstände	1.688.909,52 Vj. 3.562.157,01	8.590,00 Vj. 0,00	15.810,72 Vj. 17.926,47	0,00 Vj. 0,00	1.713.310,24 Vj. 3.580.083,48
Gesamtsumme	3.669.269,53 Vj. 5.317.149,26	8.590,00 Vj. 0,00	15.810,72 Vj. 17.926,47	0,00 Vj. 0,00	3.693.670,25 Vj. 5.335.075,73

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten ein Darlehen an die BF Holding GmbH über EUR 1 Mio. (Vorjahr EUR 2 Mio.). Des Weiteren sind hier im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 305 (Vorjahr TEUR 1.451) und Kauttionen in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr TEUR 18) ausgewiesen.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von TEUR 226 (Vorjahr TEUR 1.352) umfassen Wertpapiere des Anlagevermögens, die zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet sind. Der Wertpapierbestand umfasst Aktien in Höhe von TEUR 179 (Vorjahr TEUR 314) und Fondsanteile in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr TEUR 38).

Handelsbestand (aktivisch)

Die Position Aktivischer Handelsbestand ist im Geschäftsjahr 2013 wegen der Erstkonsolidierung der CeFDex AG zugegangen und setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 in EUR
Handelsbestand (aktivisch)	
Aktien	10.078.923,44
Finanzterminkontrakte	37.891,35
Forderungen aus Devisenhandelsgeschäften	6.508.686,84
Forderungen aus CFD-Handel	986.804,04
Forderungen aus Sicherheitsleistungen Prime Br.	133.248,04
Schuldverschreibungen und and. festverzinsl. WP	10.800,72
Risikoabschlag	-52.500,00
Gesamtsumme	17.703.854,43

Bei den im Handelsbestand ausgewiesenen Aktien handelt es sich ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere. Bei den Finanzkontrakten handelt es sich ebenfalls ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Kontrakte. Die Bewertung findet zum Mittelkurs am Bilanzstichtag statt. Von den im aktivischen Handelsbestand ausgewiesenen Finanzinstrumenten und Forderungen lauten TEUR 7.910 auf fremde Währungen.

Der Risikoabschlag wurde nach den Vorschriften des § 340e Abs. 3 HGB gebildet und basiert auf dem auf die Gesamt-Handelsposition gerechneten Risikowert (Value-at-Risk). Bei der Berechnung des Risikowerts wurden die bankaufsichtlich bestimmten Parameter (Beobachtungszeitraum ein Jahr, Haltedauer 10 Tage, Konfidenzniveau 99%) angewendet. Der errechnete Risikowert bezieht sich auf die aktivische und die kleinere passivische Position. Aus Vereinfachungsgründen wurde der Risikoabschlag nur von der größeren aktivischen Handelsposition abgezogen.

Treuhandvermögen

Auch die Position Treuhandvermögen ist im Geschäftsjahr 2013 wegen der Erstkonsolidierung der CeFDex AG zugegangen.

Die erforderliche Sicherheitsleistung (Margin) bei CFD-Geschäften wird bei einer Korrespondenzbank vom CFD-Transferkonto der jeweiligen Endkunden auf ein von der CeFDex AG, Frankfurt am Main, bei dieser Korrespondenzbank eröffnetes Konto vorgenommen, welches als Treuhandkonto geführt wird. Das zum 31.12.2013 hinterlegte Treuhandvermögen in Höhe von TEUR 1.049 wurde gemäß § 6 Abs. 1 RechKredV aktiviert und in korrespondierender Höhe als Treuhandverbindlichkeit ausgewiesen.

Das Treuhandvermögen und die Treuhandverbindlichkeiten betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten, die dem Handelsbestand zuzuordnen sind.

Sicherheitsleistungen (Marginhaltung) von Endkunden in Höhe von TEUR 1.000 wurden zur Refinanzierung von Sicherungsgeschäften genutzt und zu diesem Zweck von der Korrespondenzbank auf das Konto eines Dritten transferiert. Die Verbindlichkeiten zur Rückzahlung an die Korrespondenzbank wurden im passivischen Handelsbestand ausgewiesen.

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der dazugehörigen Abschreibungen ist im Anlagespiegel dargestellt.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der KochBank und der CeFDex AG ergab sich ein Geschäfts- und Firmenwert über TEUR 3.689, der planmäßig über fünf Jahre abgeschrieben wird. Die Abschreibungen des Geschäfts- und Firmenwerts im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von TEUR 86 betreffen nur die KochBank, da die Erstkonsolidierung der CeFDex AG auf den 31.12.2013 erfolgt.

Aktive latente Steuern

Unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge der Tochtergesellschaften, die in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich realisiert werden können, wurden aktive latente Steuern nach § 306 HGB i.V.m. § 274 Abs. 1 HGB in Höhe von TEUR 495 (Vorjahr TEUR 243) gebildet.

Latente Steuern aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen nach §§ 300 bis 307 HGB ergaben sich nicht.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte auf Basis eines Ertragsteuersatzes von 30,82 %. Der Ertragsteuersatz umfasst die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag und berücksichtigt die steuerlichen Verhältnisse der Mutter- und der Tochtergesellschaften.

Die latenten Steuern beruhen auf den folgenden steuerlichen Verlustvorträgen zum 31. Dezember 2013:

	in TEUR
KochBank	1.579
flatex & friends GmbH	71
Gesamt	1.650

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeit	bis 3 Monate in EUR	3 Monate bis 1 Jahr in EUR	1 Jahr bis 5 Jahre in EUR	über 5 Jahre in EUR	gesamt in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	322.770,06 Vj. 234.100,01	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	322.770,06 Vj. 234.100,01
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (andere)	143.549,25 Vj. 360.631,74	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	143.549,25 Vj. 360.631,74
Sonstige Verbindlichkeiten	1.211.775,60 Vj. 222.638,73	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	1.211.775,60 Vj. 222.638,73
Gesamtsumme	1.678.094,91 Vj. 817.370,48	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	0,00 Vj. 0,00	1.678.094,91 Vj. 817.370,48

Handelsbestand (passiv)

Die Position Handelsbestand (passiv) ist im Geschäftsjahr 2013 wegen der Erstkonsolidierung der CeFDex AG zugegangen und setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

	2013
Handelsbestand (passiv)	in EUR
Aktien	948.292,63
Finanzterminkontrakte	27.438,26
Verbindlichkeiten aus Devisenhandel	7.479.794,52
Verbindlichkeit aus CFD-Handel und Sicherheitsleistungen	1.000.000,00
Sicherheitsleistungen Prime Broker	720.726,52
Gesamtsumme	10.176.251,93

Bei den hier ausgewiesenen Aktien handelt es sich ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Wertpapiere. Bei den Finanzterminkontrakten handelt es sich ebenfalls ausschließlich um börsenfähige und börsennotierte Kontrakte. Von den im passivischen Handelsbestand ausgewiesenen Finanzinstrumenten und Verbindlichkeiten lauten TEUR 1.781 auf fremde Währung.

Die Finanzinstrumente des Handelsbestands dienen als Sicherheit für die Verbindlichkeiten gegenüber dem Prime Broker.

Innerhalb des Geschäftsjahres wurden die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand nicht geändert.

Rückstellungen

Zum 31.12.2013 wurden folgende Steuerrückstellungen gebildet:

	2013	2012
Steuerrückstellungen	in EUR	in EUR
Gewerbesteuer	8.798,28	238.604,00
Körperschaftsteuer	8.479,63	262.665,57
Gesamtsumme	17.277,91	501.269,57

Die anderen Rückstellungen werden für sämtliche am Abschlussstichtag gegenüber Dritten bestehende rechtliche Verpflichtungen gebildet, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	2013	2012
Sonstige Rückstellungen	in EUR	in EUR
Jahresabschlussprüfung und Prüfung nach WpHG	375.741,68	106.500,00
Rückstellung EdW	278.181,20	87.000,00
Ausstehender Urlaub	181.095,12	58.125,00
Rückstellung Gehälter	180.982,48	14.730,00
Aufsichtsratsvergütung	134.218,78	142.800,00
Berufsgenossenschaft	14.100,00	7.400,00
Rückstellung Systembetrieb	0,00	200.000,00
Rückstellung Börsengebühr	0,00	147.000,00
Schadensfälle	0,00	95.000,00
Overnight-Gebühren	0,00	40.000,00
Kursdaten	0,00	9.718,00
EDV	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	418.116,07	160.967,67
Gesamtsumme	1.582.435,33	1.069.240,67

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Die Position Fonds für allgemeine Bankrisiken ist im Geschäftsjahr 2013 wegen der Erstkonsolidierung der CeFDex AG zugegangen und besteht aus einem Sonderposten nach § 340g HGB in Höhe von TEUR 1.000 sowie einem Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB in Höhe von TEUR 4.384.

Eigenkapital

1. GRUNDKAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag EUR 13.395.287,00 abzüglich des Nennbetrags in Höhe von EUR 930.000,00 der 930.000 ei-

genen Aktien, die aufgrund des vom 5.10.2010 bis 24.07.2012 laufenden Aktienrückkaufprogramms gekauft worden sind, somit EUR 12.465.287,00. Das Grundkapital ist zum Geschäftsjahresende in 13.395.287 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft 930.000 (Vorjahr 930.000) eigene Anteile zu einem Nennbetrag von EUR 930.000,00 (Vorjahr EUR 930.000,00), was einem Anteil von 6,94% (Vorjahr 10%) des Grundkapitals entspricht. Verkäufe von eigenen Aktien erfolgten nicht.

2. GENEHMIGTES KAPITAL

Die Gesellschaft verfügte zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 3.450.000,00. Diese Ermächtigung gilt bis 29. März 2014 (Genehmigtes Kapital 2009). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das genehmigte Kapital 2009 wurde durch Kapitalerhöhungen um EUR 900.000,00, um EUR 650.000,00 und um EUR 580.000,00 teilweise ausgeschöpft und beträgt zum 31.12.2013 nunmehr EUR 1.320.000,00. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2010 wurde der Vorstand zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 24. Juni 2015 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 1.200.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2013 wurde das genehmigte Kapital 2010 aufgehoben und ein neues genehmigtes Kapital (genehmigtes Kapital 2013) geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 26. Juni 2018 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien

gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 3.525.000,00 zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen. Der Vorstand hat am 29. November 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital aufgrund der Ermächtigung vom 27. Juni 2013 um weitere EUR 1.965.287,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien auf EUR 13.395.287,00 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte gegen Sacheinlage.

Das genehmigte Kapital 2013 wurde durch die Kapitalerhöhung um EUR 1.965.287,00 teilweise ausgeschöpft und beträgt zum 31.12.2013 nunmehr EUR 1.559.713,00. Das gezeichnete Kapital wurde damit im Geschäftsjahr 2013 um insgesamt EUR 4.095.287,00 erhöht.

3. BEDINGTES KAPITAL

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu EUR 5.425.000 durch Ausgabe von bis zu 5.425.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2013).

4. ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Termingeschäfte / derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen der finanziellen Differenzgeschäfte (Contracts for Difference – CFD) auf verschiedene Basiswerte waren am Bilanzstichtag offene Positionen in verschiedenen Märkten vorhanden. In den gleichen Märkten

standen diesen Kontrakten verschiedene Futures- bzw. Terminpositionen gegenüber:

(Marktwert der Basisinstrumente in EUR)

Instrument	CFDs		Futures / sonst. Terminkontrakte		Netto
	Long	Short	Long	Short	
Währungsbasiert	7.834.644,68	-1.479.027,70	0,00	0,00	6.355.616,98
Aktienbasiert	11.524.656,76	-12.333.286,75	1.595.291,25	-10.096.909,99	-9.310.248,73
Edelmetalle	0,00	-1.686.231,20	1.664.736,06	0,00	-21.495,14
Energiestoffe	13.912,76	-381.430,28	392.796,03	0,00	25.278,51
Sonstige Rohwaren	0,00	-758.903,56	712.121,45	0,00	-46.782,11
Zinsbasiert	4.785.972,50	0,00	0,00	-4.722.041,25	63.931,25
Gesamtsumme	24.159.186,70	-16.638.879,49	4.364.944,79	-14.818.951,24	-2.933.699,24

Dieser Nettoposition in Derivaten/Termingeschäften standen wiederum ausgleichende Kassa-Positionen in der Bilanz gegenüber, sodass sich die Netto-Gesamtposition in den verschiedenen Märkten zum Stichtag vorzeichenneutral auf einen Marktwert von TEUR 2.219 addierte.

Die Bewertung der Handelsgeschäfte erfolgte auf Basis der Marktwerte zum Bilanzstichtag. Die Sicherheit, der Zeitpunkt und die Höhe zukünftiger Zahlungsströme können von den Entwicklungen an den zugrunde liegenden Märkten (Edelmetalle, Aktien usw.) sowie von Entwicklungen an den Börsen, an denen die Instrumente gehandelt werden, beeinflusst werden.

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 7 HGB:

– Patronatserklärung zugunsten der Hippolyt Thum e.K., Kulmbach, und MLF Mercator Leasing GmbH & Co. Finanz KG, Schweinfurt, für Verbindlichkeiten aus dem Mietvertrag zwischen der Tochter AKTIONÄRSBANK GmbH und der Hippolyt Thum e.K. und MLF Mercator Leasing GmbH & Co. Finanz KG in Höhe von TEUR 558 (Vorjahr TEUR 620).

– Patronatserklärung zugunsten der Eigentümergesellschaft Joachimstaler Str., München, für Verbindlichkeiten aus dem Gewerbemietvertrag zwischen der ehemaligen Tochter ViTrade AG und der Eigentümergemeinschaft in Höhe von TEUR 107 (Vorjahr TEUR 105). Diese Patronatserklärung geht im Jahr 2014 auf die XCOM AG über.

– Laut Clearing-Vereinbarung verpfändet die KochBank alle ihre gegenwärtig und künftig bei HSBC Trinkaus & Burkhardt unterhaltenen Vermögenswerte als Sicherheit für die termingerechte und vollständige Zahlung aller bestehenden, zukünftigen und bedingten Ansprüche seitens HSBC Trinkaus & Burkhardt aus der bankmäßigen Geschäftsverbindung mit der Gesellschaft, insbesondere aus den Geschäftsaktivitäten im elektronischen Börsenhandelssystem XETRA. Zum 31.12.2013 bestehen Verpflichtungen (einschließlich ungewisser Verbindlichkeiten) gegenüber HSBC Trinkaus & Burkhardt in Höhe von TEUR 204.

Die zugrunde liegenden Verpflichtungen können von der betreffenden Gesellschaft nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtung gesamt	in TEUR	
	31.12.2013	31.12.2012
Mietverträge	7.191	1.443
Wartungsverträge	11.919	9.496
Werbeverträge	0	7
Sonstige Verträge	6.656	107
Vertraglich gebundene Investitionen	0	2.876
Gesamtsumme	25.766	13.929

Bei der Angabe der sonstigen finanziellen Verpflichtungen wurden die Verpflichtungen zwischen den Konzerngesellschaften eliminiert.

In den Verpflichtungen sind Verbindlichkeiten in Fremdwährung in Höhe von TEUR 88 enthalten.

F. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Provisionserträge

Die Provisionserträge enthalten Erlöse aus den Aktivitäten im Online-Brokerage in Höhe von TEUR 12.783 (Vorjahr TEUR 11.912), der Fondsvermittlung in Höhe von TEUR 101 (Vorjahr TEUR 136) und Erträge aus Designated-Sponsoring-Verträgen, verkauften Kapitalmarktberatungs- und Researchleistungen sowie Leistungen im Wertpapiertechnikgeschäft in Höhe von TEUR 1.148 (Vorjahr TEUR 0). Bedingt durch den Verkauf der ViTrade AG an die XCOM Finanz GmbH zum 03.12.2013 entfallen Erträge aus dem Heavy Trading (Vorjahr TEUR 3.510). Zusätzlich entfallen Erträge aus der Anlage- und Abschlussvermittlung, nachdem der Geschäftsbereich Private Banking im Jahr 2012 eingestellt wurde.

Nettoertrag des Handelsbestands

Die Nettoerträge des Handelsbestands beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 280 schon nach Berücksichtigung von Provisionen für die gebundenen Vermittler und der Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340e Abs. 4 HGB.

Diese Position ist aufgrund der Erstkonsolidierung der KochBank im Geschäftsjahr 2013 neu hinzugekommen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 375 (Vorjahr TEUR 481) enthalten im Wesentlichen Erträge aus Anlagenabgängen immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 58 (Vorjahr TEUR 0), außerordentliche Erträge in Höhe von TEUR 82 (Vorjahr TEUR 0), Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe

von TEUR 18 (Vorjahr TEUR 0), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr TEUR 36), Sachbezüge in Höhe von TEUR 65 (Vorjahr TEUR 30), Erträge aus nicht steuerbaren Umsätzen in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr TEUR 0) sowie übrige betriebliche Erträge (TEUR 110; Vorjahr TEUR 207).

Andere Verwaltungsaufwendungen

Die anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von TEUR 9.386 (Vorjahr TEUR 9.880) enthalten unter anderem:

	2013	2012
	in TEUR	in TEUR
Verwaltungsaufwendungen		
Lizenzkosten, Wartung, Informationsdienste	2.860	3.271
Rechts- und Beratungskosten	1.714	1.787
Werbe- und Messekosten	1.585	1.808
Beiträge (u.a. BaFin und EdW)	837	1200
Raumkosten	496	373
EDV/Telefon	352	261

G. Sonstige Angaben

Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelbestand umfasst täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten, Guthaben bei Zentralnotenbanken und in geringem Umfang Barreserven sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Durch die Erstkonsolidierung der KochBank GmbH und der CeFDex AG sowie die Endkonsolidierung der ViTrade AG gab es Veränderungen beim Vermögen. Die

se Veränderungen wurden in der Kapitalflussrechnung bereinigt. Die Einbringung der Anteile der CeFDex AG in die flatex Holding AG erfolgte als Sachkapitalerhöhung und ohne Auszahlungen aus dem Finanzmittelbestand. Unter der Position „Konsolidierungsbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands“ wird nur der Zugang an liquiden Mitteln ausgewiesen.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die flatex Holding AG (vormals: flatex AG) Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die flatex Holding AG (vormals: flatex AG) unterliegen.

Es wurden im Berichtsjahr keine Geschäfte mit diesem Personenkreis zu nicht marktgerechten Bedingungen abgeschlossen.

Honorar Abschlussprüfer

Im Geschäftsjahr 2013 wurden folgende Honorare von dem Jahresabschlussprüfer der flatex Holding AG (vormals: flatex AG) für die Prüfung des Einzelabschlusses und des Konzernabschlusses berechnet:

- _ Abschlussprüfungsleistungen
TEUR 64 (Vorjahr TEUR 57)
- _ andere Bestätigungsleistungen
TEUR 22 (Vorjahr TEUR 14)
- Steuerberatungsleistungen
TEUR 23 (Vorjahr TEUR 6)

Die ausgewiesenen Beträge beinhalten nicht die für die flatex Holding AG nichtabzugsfähige Umsatzsteuer.

Aufgliederung der Arbeitnehmerzahl

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr durchschnittlich 104 (Vorjahr 62) Arbeitnehmer (ohne Vorstand) beschäftigt.

Vorstände des Mutterunternehmens

STEFAN MÜLLER

- _ Küps – Bankkaufmann
- _ einzelvertretungsberechtigt, von den Beschränkungen des § 181 Alt. 2 BGB (Verbot der Mehrfachvertretung) befreit

THOMAS SCHMIDT

- _ Meerbusch – Bankfachwirt (bis 31.01.2014)
- _ einzelvertretungsberechtigt

Aufsichtsrat des Mutterunternehmens

Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum waren:

KARL MATTHÄUS SCHMIDT

- _ Mainleus
- _ Ausgeübte Tätigkeit: Vorstandssprecher der quirin Bank AG, Berlin
- _ Vorsitzender

Herr Schmidt gehört folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- _ avaloq Sourcing (Deutschland) AG, Berlin

ACHIM LINDNER

- _ Kulmbach
- _ Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Börsenmedien AG, Kulmbach
- _ Stellvertretender Vorsitzender

Herr Lindner gehört folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- _ DAF Deutsches Anleger Fernsehen AG, Kulmbach, Vorsitzender
- _ Living Logic AG, Bayreuth, Vorsitzender
- _ Artus Capital GmbH & Co. KGaA, Kulmbach, stv. Vorsitzender – bis 27.06.2013
- _ Panthera Capital AG, Frankfurt am Main
- _ Nanostart AG, Frankfurt am Main, stv. Vorsitzender
- _ CeFDex AG, Frankfurt am Main
- _ Altira AG, Frankfurt am Main
- _ Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main – seit 27.06.2013

BERND FÖRTSCH

- _ Kulmbach
- _ Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Börsenmedien AG, Kulmbach

Herr Förtsch gehört folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- _ CeFDex AG, Frankfurt am Main, Vorsitzender
- _ Panthera Capital AG, Frankfurt am Main, Vorsitzender
- _ ViTrade AG, Berlin, stv. Vorsitzender
- _ MagForce AG, Berlin

Vergütungen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 493 (Vorjahr TEUR 514). In den Zahlen des Geschäftsjahres sowie in den Vorjahreszahlen sind die Nebenleistungen berücksichtigt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 123 (Vorjahr TEUR 143).

Kulmbach, den 16.05.2014

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stefan Müller', written in a cursive style.

Stefan Müller
Vorstand

Entwicklung des Anlagevermögens

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN								KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERT		
	Stand 01.01.2013 in EUR	Zuschrei- bungen in EUR	Zugang Konsolidie- rung in EUR	Abgang Konsolidie- rung in EUR	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Umbuchun- gen in EUR	Stand 31.12.2013 in EUR	Stand 01.01.2013 in EUR	Zuschrei- bungen in EUR	Zugang Konsolidie- rung in EUR	Abgang Konsolidierung in EUR	Zugang in EUR	Abgang in EUR	Stand 31.12.2013 in EUR	Stand 31.12.2013 in EUR	Stand 01.01.2013 in EUR
1. Finanzanlagen																	
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	602.120,19	0,00	0,00	0,00	133,67	0,00	0,00	602.253,86	250.449,19	45.530,00	0,00	0,00	170.979,77	0,00	375.898,96	226.354,90	351.671,00
Summe	1.602.120,19	0,00	0,00	0,00	133,67	1.000.000,00	0,00	602.253,86	250.449,19	45.530,00	0,00	0,00	170.979,77	0,00	375.898,96	226.354,90	1.351.671,00
2. Immaterielle Anlagewerte																	
a) Entgeltlich erworbene Konzessi- onen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.571.545,27	0,00	23.478,38	835.859,99	145.891,67	0,00	502.608,58	1.407.663,91	981.660,82	0,00	15.093,38	664.091,54	310.016,21	0,00	642.678,87	764.985,04	589.884,45
b) Geschäfts- und Firmenwert	0,00	0,00	3.689.112,54	0,00	0,00	0,00	0,00	3.689.112,54	0,00	0,00	0,00	0,00	86.122,82	0,00	86.122,82	3.602.989,72	0,00
c) Geleistete Anzahlungen	2.394.960,55	0,00	0,00	0,00	3.764.164,66	4.695.665,00	-505.513,54	957.946,67	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	957.946,67	2.394.960,55	
Summe	3.966.505,82	0,00	3.712.590,92	835.859,99	3.910.056,33	4.695.665,00	-2.904,96	6.054.723,12	981.660,82	0,00	15.093,38	664.091,54	396.139,03	0,00	728.801,69	5.325.921,43	2.984.845,00
3. Sachanlagen																	
a) Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grund- stücken	575.877,98	0,00	0,00	14.677,60	30.724,98	0,00	18.406,05	610.331,41	38.634,09	0,00	0,00	13.923,09	74.016,41	0,00	98.727,41	511.604,00	537.243,89
b) Technische Anlagen und Maschinen	180.679,15	0,00	0,00	180.679,15	0,00	0,00	0,00	0,00	127.983,00	0,00	0,00	127.983,00	0,00	0,00	0,00	0,00	52.696,15
c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	829.783,50	0,00	431.483,49	58.356,56	236.776,98	0,00	69.961,46	1.509.648,87	166.052,84	0,00	302.240,41	27.974,90	282.320,52	0,00	722.638,87	787.010,00	663.730,66
d) Anlagen im Bau	5.950,00	0,00	0,00	0,00	85.462,55	5.950,00	-85.462,55	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.950,00
Summe	1.592.290,63	0,00	431.483,49	253.713,31	352.964,51	5.950,00	2.904,96	2.119.980,28	332.669,93	0,00	302.240,41	169.880,99	356.336,93	0,00	821.366,28	1.298.614,00	1.259.620,70
Gesamtsumme	7.160.916,64	0,00	4.144.074,41	1.089.573,30	4.263.154,51	5.701.615,00	0,00	8.776.957,26	1.564.779,94	45.530,00	317.333,79	833.972,53	923.455,73	0,00	1.926.066,93	6.850.890,33	5.596.136,70

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel sowie Anhang – und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen für Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB in Verbindung mit § 340 k HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben

beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Schneider + Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. Schneider gez. Hock
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

München, 16. Mai 2014

flatex Holding AG

E.-C.-Baumann-Str. 8a
95326 Kulmbach
T +49 (0)9221 - 7035-236
F +49 (0)9221 - 6058-234
ir@flatex-ag.de
www.fintechgroup.com

